



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR **2011**



**BEW**

Bocholter Energie- und  
Wasserversorgung GmbH





## Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH im Überblick

BEW-Kennzahlen			2010	2011
	Bilanzsumme	Mio. €	126,4	125,9
	Umsatzerlöse	Mio. €	115,6	124,3
	Stammkapital	Mio. €	8,1	8,1
	Mitarbeiter		132	137
	Personalkosten	Mio. €	8,8	8,8
	Investitionen	Mio. €	7,2	7,8
• <b>Strom- versorgung</b> 98 Jahre	Stromabgabe	Mio. kWh	<b>541,7</b>	<b>546,2</b>
	Zähler	in Tsd.	39,0	39,4
	Einwohner des Versorgungsgebietes	in Tsd.	72,5	72,4
• <b>Gas- versorgung</b> 151 Jahre	Erdgasabgabe	Mio. kWh	<b>898,2</b>	<b>757,4</b>
	Zähler	in Tsd.	22,0	22,1
	Einwohner des Versorgungsgebietes	in Tsd.	68,3	68,2
• <b>Nahwärme- versorgung</b> 28 Jahre	Nahwärmeabgabe	MWh	<b>22.628</b>	<b>17.860</b>
	Zähler	Stück	2.144	2.179
• <b>Trinkwasser- versorgung</b> 99 Jahre	Trinkwasserabgabe	Mio. m <sup>3</sup>	<b>5,5</b>	<b>5,5</b>
	Zähler	in Tsd.	25,5	25,8
	Einwohner des Versorgungsgebietes	in Tsd.	72,3	72,2

## Inhalt

---

	Seite
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	4
<b>Bericht der Geschäftsführung</b>	
<b>I Lagebericht</b>	6
<b>II Volks- und Energiewirtschaft</b>	
Volkswirtschaftliche Entwicklung	14
Energiewirtschaftliche Entwicklung	15
<b>III Entwicklung der Unternehmensbereiche</b>	
Strom	16
Erdgas	20
Nahwärme	24
Trinkwasser	28
<b>IV Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>	32
<b>V Jahresabschluss</b>	
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	37



## Bericht des Aufsichtsrates

---

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bocholt GmbH in gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsführung mit Berichten zur Geschäftsentwicklung und mit Beschlussvorlagen der Gesellschaften befasst.

Gegenstand der Erörterungen waren neben der Berichterstattung der Geschäftsführung über die laufende Geschäftsentwicklung insbesondere die strategische und operative Planung einschließlich der Investitionen sowie die grundlegende strategische Ausrichtung der Gesellschaften einschließlich der dazu erforderlichen Einzelmaßnahmen. Von besonderer Bedeutung waren die geschäftspolitischen Wettbewerbsstrategien im Zuge der Liberalisierung der Energiemärkte.

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH für das Geschäftsjahr 2011 mit einer Bilanzsumme von 61.561.305,84 Euro und der Lagebericht sind von der Deloitte & Touche GmbH, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis dieser Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Das Ergebnis der vom Abschlussprüfer vorgenommenen Prüfungen hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorgelegten Jahresabschluss festzustellen.

Vom Jahresabschluss und Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, der Bocholter Bäder GmbH und der StadtBus Bocholt GmbH hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz sowie für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Bocholt, den 13. September 2012

Reiner Bones  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
Stadtwerke Bocholt GmbH



*Ihno Petersen (links), Geschäftsführer, und Jürgen Elmer, Geschäftsführer und Sprecher der Geschäftsführung*

# Lagebericht des Geschäftsjahres 2011

---

## 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

### Ordentliches Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2011

Die Bocholter Energie- und Wasserversorgung, Bocholt (BEW), hat im Geschäftsjahr 2011 wiederum erfolgreich agiert. Ein herausragender Beweis dafür ist ein Jahresergebnis in Höhe von Mio. EUR 6,2 vor Ergebnisabführung. Das Ergebnis zeigt die nachhaltige Ertragsstärke und die Finanzkraft, die in unserem Unternehmen steckt.

### Energiewirtschaft auf langfristig gesicherte Rahmenbedingungen angewiesen

Durch die Langlebigkeit ihrer Investitionen ist die Energiewirtschaft insbesondere auf langfristig verlässliche politische Rahmenbedingungen angewiesen. Ein politisch mit breiter Mehrheit und gesellschaftlichem Konsens verabschiedetes Energiekonzept zur Planungs- und Investitionssicherheit stand daher seit langem als Forderung auf der Agenda der deutschen Energiewirtschaft.

### Paradigmenwechsel durch Energiewende

Die Energiewende bedeutet für die Stromerzeugung und -verteilung einen Paradigmenwechsel zugunsten einer dezentralen Stromerzeugung. Die BEW begrüßt dies und vertritt im Verbund mit vielen kommunalen Unternehmen eine klare Position für die Energiewende. Wir sehen darin auch maßgebliche Chancen für die Erschließung weiterer Wertschöpfungsstufen und damit für eine kontinuierliche positive Fortentwicklung unseres Unternehmens.

Stadtwerke sind kurz- und mittelfristig in der Lage, umfangreich in die Modernisierung und den Neubau von Erzeugungskapazitäten wie Erneuerbare Energien, Kraft-Wärme-Kopplung oder Gaskraftwerke sowie in die Optimierung und den Ausbau der Verteilnetze zu investieren und somit einen wichtigen Beitrag zum beschleunigten Umbau der Energieerzeugung in Deutschland zu leisten.

Die Energiewirtschaft in Deutschland steht in ihrer Gesamtheit durch die absehbaren politischen Vorgaben vor weiteren großen und bisher einmaligen Herausforderungen.

### Politisch angesagte schmale Regulierung adé

Es war ausgeprägter Wille des Gesetzgebers, die im Zusammenhang mit der Liberalisierung der Strom- und Erdgasmärkte eingeführte und von der EU vorgegebene Regulierung so schmal wie erforderlich vorzunehmen. Der von der Bundesnetzagentur nunmehr eingeschlagene Weg geht jedoch durch detaillierte und erhebliche administrative Vorgaben in die entgegengesetzte Richtung. Ein exemplarisches Beispiel dafür ist, Kundendaten auch bei integrierten kleineren und mittleren Unternehmen getrennt für Netze und Vertrieb zu führen und damit maßgebliche Synergieeffekte zu vernichten.

Zum einen führt diese Trennung auch bei BEW zu erheblichem investiven und personellen Mehraufwand und zusätzlichem Personalbedarf – und dies ohne weiteren Wertschöpfungsbeitrag zu Lasten der Strom- und Erdgaspreise. Hier ist die Politik gefordert, dass das vom Energiewirtschaftsgesetz vorgegebene Gebot der preisgünstigen Versorgung mit Elektrizität und Erdgas auch in den Netzregulierungsvorgaben stringent beachtet wird.

### Breitband als zukunftssträchtiger Geschäftszweig

Die BEW sieht in der Bereitstellung von schnellen Glasfasernetzen ein weiteres zukunftssträchtiges Geschäftsfeld. Bereits seit 1999 haben wir die Breitbandinfrastruktur in Bocholt kontinuierlich ausgebaut und betreiben heute bereits ein 99 km langes Netz. Wir verfolgen dabei das Ziel, dem wachsenden Bedarf von Industrie, Gewerbe, Handwerk und privaten Haushalten an schnellen Internetanbindungen gerecht zu werden. Im Geschäftsjahr haben wir 50 Wohnungen in einem neuen Baugebiet an unser Glasfasernetz angebunden und stellen über das Telekommunikationsunternehmen BORnet GmbH, Borken, an dem wir beteiligt sind, die Produkte Internet, Telekommunikation und Fernsehen als Dienstleistung zur Verfügung. Über die im lfd. Geschäftsjahr mit einem niederländischen Unternehmen gemeinsam gegründete Gesellschaft „Bocholter Glasfaser GmbH, Bocholt“ beabsichtigen wir, das Geschäftsfeld kontinuierlich weiter auszubauen.

## Lagebericht des Geschäftsjahres 2011

---

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren ein entscheidender Faktor für die erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens im Jahre 2011. Wir danken deshalb allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Engagement und die hervorragende Arbeit im Geschäftsjahr sowie dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auf dieser Grundlage werden wir auch die Herausforderungen des neuen Geschäftsjahres angehen und erfolgreich bestehen.

### Netzwirtschaft mit Technischem Sicherungsmanagement (TSM)-Zertifikat

Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser benötigen für ihre Verteilung weitreichende Transportsysteme in Form von Leitungsnetzen. Im Geschäftssegment Netze betreibt die BEW im Stadtgebiet Bocholt ein 951 km langes Strom-, 338 km langes Erdgas-, 5 km langes Wärme- und 377 km langes Trinkwasser-Verteilnetz. Die Strom- und Erdgasnetze unterliegen der staatlichen Regulierung. Entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes führen wir unsere Strom- und Erdgasnetze getrennt von den anderen Geschäftsbereichen. Die Qualität des Netzbetriebs stellt nicht zuletzt einen Wettbewerbsfaktor dar. Kurze Ausfallzeiten bei Versorgungsunterbrechungen fördern das Image als zuverlässiges und technisch kompetentes Unternehmen. Dagegen steht der zunehmende erhebliche Kostendruck durch die Regulierung der Strom- und Erdgasverteilstetze.

Die äußerst niedrigen Ausfallzeiten im Geschäftsjahr von unter 3,8 Min. bei Strom und unter 1,0 Min. bei Erdgas dokumentieren den vergleichsweise sehr hohen Standard der Qualität unserer Netze. Um diesen Standard nachhaltig zu gewährleisten, erneuerten und erweiterten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr über 50 km Strom-, Erdgas- und Trinkwasserverteilnetze und investierten dafür insgesamt über Mio. EUR 5,3.

## Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Investitionen in Forschung und Entwicklung sind aktive Zukunftssicherung. Investitionen in die Forschung und Entwicklung der Energie- und Wasserversorgung sichern unsere Zukunft, indem wir durch Partizipation an neuen Entwicklungen frühzeitig teilhaben können und somit nach Möglichkeit ausschließen, Chancen zu verpassen, denn das teuerste Risiko ist unter Umständen eine verpasste Chance. Da wesentliche Forschungsvorhaben zumeist große finanzielle Folgen mit sich bringen, verfolgen wir den Weg der Beteiligung an F&E-Vorhaben, um die verborgenen finanziellen Risiken kontrollierbar zu halten, aber gleichzeitig alle Chancen zu wahren. Dabei setzen wir innovative Ideen bereits bei der Energiegewinnung und -umwandlung ein, sobald sich für uns ökonomische Vorteile gleich welcher Art ableiten lassen. Aktuell fördern wir die Erforschung der Rückgewinnung elektrischer Energie aus Wasserstoff, der zuvor als Energiespeicher gewonnen wurde.

Unter wissenschaftlicher Begleitung verschiedener Institute wurden im Jahr 2011 folgende Projekte durchgeführt:

- **Projekt 2020 – neue Wege im kooperativen Gewässerschutz Landwirtschaft/Wasserwirtschaft**

Der Konzern kann auf 18 Jahre erfolgreiche Kooperation mit der Landwirtschaft zurückblicken. Zusammen mit dem Flächenaufkauf und den Flächenextensivierungen ist es durch den kooperativen Gewässerschutz gelungen, die Nitratkonzentration des geförderten Rohwassers zu senken. Das Ziel der BEW durch den vorbeugenden Gewässerschutz ist es, weiterhin ein naturbelassenes Grundwasser zu fördern; denn dies ist die Voraussetzung für eine sehr gute Trinkwasserqualität. Um diese Qualität weiterhin zu erhalten und zu verbessern wurde im Geschäftsjahr das Projekt 2020 erstmals umgesetzt.

Es beinhaltet, dass besonders sensible Bereiche innerhalb der Wasserschutzgebiete als Intensivberatungsgebiete ausgewiesen wurden. Alle innerhalb dieser Gebiete wirtschaftenden Landwirte werden noch intensiver durch die Gewässerschutzberater der Landwirtschaftskammer betreut. Das vertraglich vereinbarte Projekt läuft bis in das Jahr 2020. Im Jahr 2014 wird eine erste Bilanz gezogen.

- **Bestimmung eines sinnvollen Probenahmezeitpunktes für Nmin-Untersuchungen aus wasserwirtschaftlicher Sicht**

Die Effizienz der Kooperationsarbeit „Landwirtschaft/Wasserwirtschaft“ wird im Wesentlichen über die im Herbst im Boden verbleibende Menge an Stickstoff beschrieben. Diese kann dann im Winter in das Grundwasser ausgewaschen werden und der Stickstoffgehalt des Bodens (Nmin) sinkt deutlich ab. Durch den Aufbau einer Klimamessstation und Entwicklung eines Berechnungswerkzeuges kann nun der Zeitpunkt der Nitratverlagerung genau bestimmt werden und das Ergebnis der Nmin-Untersuchung bewertet werden.

- **Beteiligung an einem Forschungsvorhaben der Fachhochschule**

Über ein auf drei Jahre angelegtes Projekt wird mit dem Elektrolyseursystem auf Basis einer Polymermembran unter Zuführung von elektrischer Energie aus regenerativen Quellen und Wasser hochreiner Wasserstoff hergestellt und in einem Wasserstoffbehälter gespeichert. Dieser so gewonnene „grüne Wasserstoff“ kann bei Bedarf rückverstromt werden. Er steht als Regelreserve für das elektrische Netz zur Verfügung. Die FH plant, das Projekt wie folgt abzugrenzen:

- Entwicklung des proton-exchange-membran (PEM) Elektrolyseurs inkl. Peripherie (Campus Gelsenkirchen)

- Integration in die vorhandene Infrastruktur in Bocholt (Campus Bocholt)
- Monitoring der Anlage, Langzeittest und Bewertung der Anlage (Campus Bocholt)

Die Möglichkeit der Speicherung von umgewandeltem Überschuss-Strom stellt einen wichtigen Lösungsbaustein für die verstärkte Einbindung regenerativer Energien in das künftige Stromversorgungssystem dar.

In der Stromerzeugung ist aus energiepolitischen Vorgaben davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren der Anteil elektrischer Energie aus regenerativen Quellen stetig ansteigen wird. So ist es Ziel des im Oktober 2010 verabschiedeten Energiekonzeptes, den Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch über 35 % im Jahr 2020 auf 80 % im Jahr 2050 zu erhöhen. Mit Zunahme dieser Anteile wird Wasserstoff eine zunehmende Bedeutung in der Speicherung elektrischer Energie aus Überschussstrom erlangen. Zum einen wird hierbei die Erzeugung von Wasserstoff im industriellen Maßstab, z. B. in Nähe großer Windparks, eine Rolle spielen und zum anderen ist davon auszugehen, dass für dezentrale Anwendungen entsprechende Systeme bereitgestellt werden müssen.

Das neue Forschungsprojekt baut auf dem erfolgreichen, bereits schon von der BEW in 2003 geförderten und abgeschlossenen Projekt auf, das es ermöglicht, mit gespeichertem Wasserstoff über Brennstoffzellen Strom zu erzeugen und über Wechselrichter ins Netz einzuspeisen. Das neue Vorhaben verwendet diese bereits geschaffene Infrastruktur als Basis und gibt den Projektpartnern BEW und Hochschule die Gelegenheit, Erkenntnisse im Bereich der Wasserstoffwirtschaft zu sammeln. Zum anderen werden Abschätzungen der technischen und wirtschaftlichen Vorteile und Risiken der Energiespeicherung mittels Wasserstoff gewonnen.

## Lagebericht des Geschäftsjahres 2011

### 2. Ertrags- Finanz- und Vermögenslage

#### Ertragslage

##### Kräftige Steigerung der Umsatzerlöse

Mit Umsatzerlösen in Höhe von insgesamt 124,3 Mio. EUR setzte die BEW im Geschäftsjahr 2011 7,5 % mehr um als im Geschäftsjahr zuvor.

	2011	2010	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>Strom</b>	80,4	68,7	+ 17,0 %
<b>Erdgas</b>	31,1	34,2	- 9,1 %
<b>Wärme</b>	2,3	2,4	- 4,2 %
<b>Wasser</b>	7,9	7,8	+ 1,3 %
<b>Dienstleistungen</b>	2,6	2,5	+ 4,0 %
	<b>124,3</b>	<b>115,6</b>	<b>+ 7,5 %</b>

Das Umsatzplus in Höhe von Mio. EUR 8,7 im Vergleich zum Vorjahr ist in Höhe von Mio. EUR 11,7 ist vor allem auf das Stromgeschäft zurückzuführen. Die marktbedingten Strompreisanpassungen in allen Kundensegmenten ließen den Stromumsatz um 17,0 % wachsen.

Die Materialaufwendungen (im Vorjahr Mio. EUR 79,0) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 12,6 % auf Mio. EUR 88,9. Ursächlich sind im Wesentlichen höhere Strom-Beschaffungskosten.

Die Personalaufwendungen (Mio. EUR 8,8, im Vorjahr Mio. EUR 8,8) zeigten sich im Berichtsjahr nahezu unverändert. Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 beschäftigte die BEW – einschließlich Auszubildende – 142 Mitarbeiter (Vorjahr: 138).

Die Abschreibungen betragen Mio. EUR 8,0 (im Vorjahr Mio. EUR 6,2). Der planmäßige Anstieg um TEUR 0,2 ist auf die hohen Investitionen für den Ausbau und die Erneuerung

der Energie- und Trinkwassernetze zurückzuführen. Ferner wurden außerordentliche Abschreibungen in Höhe von Mio. EUR 1,6 vorgenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Geschäftsjahr um 14,6 % von Mio. EUR 8,8 auf Mio. EUR 10,0. Sie betreffen im Wesentlichen Konzessionsabgaben in Höhe von Mio. EUR 3,8 und Geschäftsbesorgungsaufwendungen gegenüber der Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt in Höhe von Mio. EUR 1,2. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 24 % von Mio. EUR 23,9 auf Mio. EUR 18,3. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung an die SWB ist im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR - 5,3 von Mio. EUR 11,5 auf Mio. EUR 6,2 gesunken.

Unsere Kunden wurden auch 2011 wieder sicher zu wettbewerbsgerechten Preisen mit Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser beliefert. Der öffentliche Zweck gemäß § 108 GO NW wurde erreicht.

#### Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den beiden Geschäftsjahren 2010 und 2011.

Kapitalflussrechnung	2011	2010
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	6.155	11.516
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	8.521	6.196
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	- 883	- 1.287
Auflösung der Ertragszuschüsse	- 1.113	- 1.121
Sonstige Veränderungen	10.188	323
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>22.868</b>	<b>15.627</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 11.590</b>	<b>- 8.443</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 11.956</b>	<b>- 10.078</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen</b>	<b>- 678</b>	<b>- 2.894</b>
Finanzmittel am Anfang der Periode	7.766	10.660
<b>Finanzmittel am Ende der Periode</b>	<b>7.088</b>	<b>7.766</b>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Vergleich zum Vorjahr von Mio. EUR 15,6 um Mio. EUR 7,24 auf Mio. EUR 22,87. In Folge der guten Finanzlage der BEW war es möglich, alle Investitionen vollständig selbst zu finanzieren und zugleich planmäßig zu tilgen. Nach Abzug der Investitionen und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich eine zahlungswirksame Verringerung des Finanzmittelfonds von Mio. EUR 0,7.

### Vermögenslage

Investitionen von insgesamt Mio. EUR 7,8 betrafen mit Mio. EUR 5,3 den Ausbau und die Erneuerung der Energie- und Trinkwassernetze. Die vollständig selbstfinanzierten Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden dabei zu einem Anteil in Höhe von 93 % aus den planmäßigen Abschreibungen finanziert.

Auf der Passivseite zeigt sich folgende Finanzstruktur: Zu einer Eigenkapitalquote in Höhe von 29,3 % (Vorjahr: 29,2 %) ist die BEW auch langfristig durch Bankkredite, Gesellschafterdarlehen der Muttergesellschaft Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, empfangene Ertragszuschüsse und latente Steuerrückstellungen zu einem Anteil von insgesamt 56,9 % (Vorjahr: 57,3 %) finanziert. Kurzfristig finanziert sich die BEW aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen, sonstigen Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen.

### 3. Nachtragsbericht

Nach Geschäftsjahresende sind keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens eingetreten.

### 4. Chancen- und Risikobericht

Potenzielle Chancen und Risiken werden kontinuierlich und zuverlässig durch ein effizientes Monitoring gesteuert, so dass die rechtzeitige Identifikation zur Vermeidung von Risiken und zur Nutzung von Chancen führt. Diese Steuerung ist Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, das Risiko-/Chancenprofil unserer Geschäftstätigkeit permanent zu optimieren. Durch ein systematisches Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil der Unternehmensführung ist, wird diese Optimierung in der gesamten Stadtwerke Bocholt-Gruppe realisiert.

Das gesamte Risikomanagement unterscheidet 4 wesentliche Risikoklassen, die im Rahmen der Risikoaggregation zentral durch das Konzern-Controlling gelenkt werden. Das Risikomanagement wird dabei regelmäßig auf Wirksamkeit und Angemessenheit überprüft. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Risikoklassen einzeln dargelegt.

Zum Ende des Jahres 2011 endeten die Konzessionsverträge für die Strom- und Gasversorgung in der Stadt Bocholt aufgrund einer vorfristigen Kündigung. Andernfalls wäre eine Laufzeit der Konzessionsverträge bis 2015 vorgesehen. Risiken könnten dahingehend bestehen, dass die Gesellschaft mit der Stadt Bocholt keinen Neuabschluss der Konzessionsverträge vereinbaren kann. Dies hätte zur Folge, dass das heutige Geschäftsmodell in Zukunft nicht mehr betrieben werden könnte. Ohne Neuabschluss der auslaufenden Konzessionsverträge könnte die Entwicklung der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigt werden. Gleichwohl besteht die Chance durch den Abschluss eines neuen Konzessionsvertrags über eine Laufzeit von 20 Jahren das Geschäftsmodell zu sichern und damit die Grundlagen zur konsequenten Weiterentwicklung der Gesellschaft bis 2033 zu erschaffen.

## Lagebericht des Geschäftsjahres 2011

---

### Beschaffungs- und Vertriebsrisiken

Die BEW ist aufgrund des liberalisierten Energiemarktes Marktrisiken ausgesetzt, die prinzipiell auf der Absatzseite, aber ebenfalls auf der Beschaffungsseite auftreten.

Durch intensiven Wettbewerb auf den Strom- und Erdgasmärkten ist das Kerngeschäft der BEW mit Preis- und Absatzrisiken verbunden. Die BEW sichert diese Risiken strategisch durch Beschaffungssallianzen und durch Produktpakete mit wettbewerbsgerechten Preisen ab, die zur Sicherung der Marktstellung der BEW geeignet sind. Zum einen wird der Bestand durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement gesichert und zum anderen zielt die Geschäftsstrategie auf Wachstum außerhalb unseres lokalen Kernversorgungsgebietes. Insbesondere durch fehlende zeitliche Übereinstimmung zwischen Kauf- und Verkaufsverträgen können dabei Marktrisiken im liberalisierten Strommarkt entstehen. Durch eine zeit- und mengenkonforme Beschaffung und Veräußerung werden diese Risiken jedoch effektiv verringert. Darüber hinaus werden Preisrisiken sowohl auf der Beschaffungsseite als auch auf der Absatzseite durch eine Forward-Marktstrategie reduziert.

Zudem ist insbesondere die Erdgasbeschaffung durch die hohe Außentemperaturabhängigkeit erheblichen Witterungsrisiken ausgesetzt.

### Umfeldrisiken

Grundsätzlich gehören die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen einer verstärkten Netzregulierung in das Risikoportfolio der BEW. Insbesondere die Höhe der Netznutzungsentgelte, die von den Netzbetreibern für die Netznutzung erhoben werden, ist hier zu beachten. Netznutzungsentgelte unterliegen einer Genehmigungspflicht durch die Regulierungsbehörden. Deshalb ist auch in Zukunft damit zu rechnen, dass die Anreizregulierung mit anspruchsvollen Effizienzvorgaben sukzessive eine weitere Reduzierung der Netznutzungsentgelte zur Folge haben wird.

Die BEW begegnet diesen Risiken durch eine permanente Beobachtung der Entwicklungen in der Anreizregulierung und durch die Analyse von Handlungsoptionen begegnet die BEW diesen Risiken. Dabei dient unser Engagement auf politischer Ebene und unsere aktive Teilnahme am energiepolitischen Meinungsbildungsprozess dazu, den zukünftigen Regulierungsrisiken adäquat und rechtzeitig entgegenzutreten, bzw. hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung des Regulierungssystems, dahingehend Einfluss zu nehmen, Risiken zu vermeiden oder zu verringern.

### Betriebsrisiken

Potenziellen Betriebsstörungen und Produktionsausfällen, die unser Ergebnis beeinträchtigen könnten, begegnen wir durch systematische Verfahren der Wartungs- und Qualitätssicherung. Aus diesem Grund arbeiten unsere Wassergewinnungs- und unsere Strom-, Erdgas- und Wasserverteilungsanlagen zuverlässig und sicher. Jedoch können grundsätzlich betriebstechnische Folgen für die Stromversorgung durch extreme Witterungsverhältnisse für freileitungsversorgte Außengebiete nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Wir begegnen solchen Extremsituationen mit gut ausgebildeten und darauf vorbereiteten Mitarbeitern, die eine Unterbrechung der Versorgung auf ein zeitlich vertretbares Maß beschränken.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Grundsätzlich sind im Finanzbereich keine Risiken erkennbar. Allerdings ist für kommende Jahre mit deutlichen Netzentgeltkürzungen durch die Netzregulierungsbehörde zu rechnen, die zwangsläufig zu Ertragseinbußen führen werden. Dieser Situation kann durch maßgebliche Effizienzsteigerungen intern kaum mehr begegnet werden, so dass langfristig in Zukunft durch betriebswirtschaftlich vorteilhafte Kooperationen entgegen gewirkt werden muss.

**Fazit:** Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

## 5. Prognosebericht

In der Wertschöpfungskette Erzeugung, Netze und Vertrieb, insbesondere in Kooperation mit Versorgungsunternehmen, deren Unternehmensstrategie unsere grundsätzliche Geschäftsausrichtung wirtschaftlich sinnvoll ergänzen, greifen wir die fundamentalen Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen der leitungsgebundenen Energiewirtschaft unternehmerisch auf und setzen konsequent auf Wachstum und Effizienzsteigerung.

### Investitionen und Finanzierung

Die erreichte hohe Versorgungssicherheit weiterhin aufrecht zu erhalten, ist das zentrale Ziel unserer Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen. Bei vorgesehenen Gesamtinvestitionen in Höhe von insgesamt Mio. EUR 7,2 in 2012 entfallen allein auf Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen Mio. EUR 4,7.

Wir haben gemeinsam mit insgesamt 15 kleinen und mittelgroßen Stadtwerken über die TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG, Bocholt im Geschäftsjahr 2011 Anteile an einem Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) in Bremen-Mittelsbüren erworben. Das Kraftwerk wird nach den vorliegenden Planungen voraussichtlich 2013 fertiggestellt.

Über unsere bereits bestehende strategische Beteiligung an der TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Bocholt, verfolgen wir weiterhin konsequent unsere Chancen, durch Beteiligungen in Windenergieanlagen strategisch investieren zu können. Durch eine breite Partnerschaft werden die dem Windgeschäft inhärenten Risiken wirksam minimiert.

Auch im Geschäftsjahr 2012 werden auf der Basis eines stabilen Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit alle Aktivitäten ausgewogen und mit großem Weitblick wirtschaftlich sinnvoll finanziert.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 wird mit planmäßigen operativen Ergebnissen auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres zu rechnen sein.

Bocholt, den 11. September 2012

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH

Elmer  
*Sprecher der Geschäftsführung*

Petersen  
*Geschäftsführer*

## Volkswirtschaftliche Entwicklung

### Kräftiger Aufschwung: 3,0 % Wachstum

Die wirtschaftliche Aktivität in Deutschland erreichte im Verlauf des Jahres 2011 wieder das Niveau vor der Wirtschafts- und Finanzkrise vom Frühjahr 2008. Der krisenbedingte Nachholprozess verlief somit dynamischer, als zu Beginn des Jahres erwartet wurde. Der Aufschwung fiel – auch im internationalen Vergleich – sehr kräftig aus: Das Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahr 2011 preisbereinigt um 3,0 % zu, nachdem es im Jahr zuvor bereits um 3,7 % zugelegt hatte. Wachstumsträger war vor allem das Verarbeitende Gewerbe. Allerdings hat im Laufe des vergangenen Jahres die Verschuldung in einer Reihe von Industriestaaten – oft gepaart mit Zweifeln an deren Wettbewerbsfähigkeit – zu einer deutlichen Verunsicherung an den Kapitalmärkten geführt. Dadurch trübten sich auch die Konjunkturerwartungen der deutschen Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2011 merklich ein. Das Wachstum verlor an Fahrt. Durch die anhaltende Verunsicherung wurde das Wachstum stärker gedämpft als zuvor angenommen.

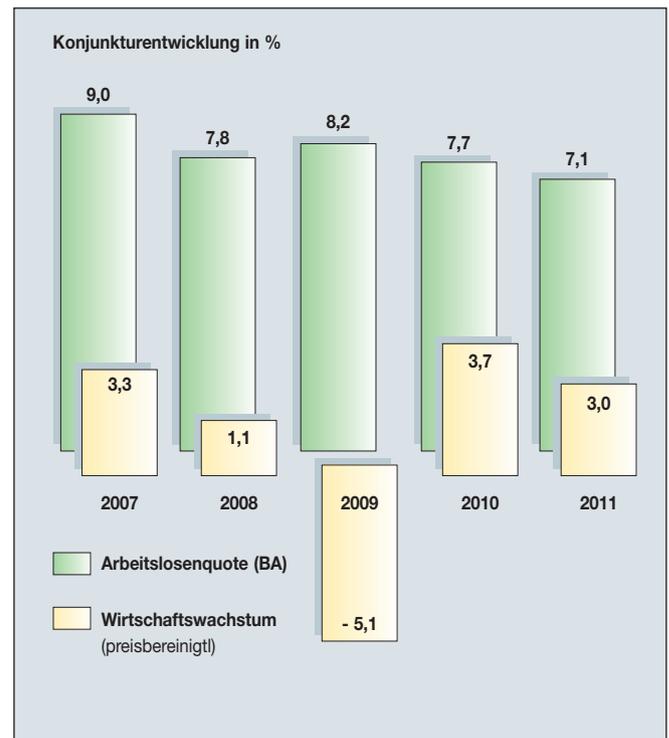
### Außenwirtschaft belastet Exporte

Die Exporte aus Deutschland haben im Zuge des starken weltwirtschaftlichen Aufschwungs in den beiden vergangenen Jahren 2010 und 2011 deutlich zugenommen und ihr Vorkrisenniveau wieder erreicht. Trotz der dynamischen Entwicklung des Handels mit aufstrebenden Volkswirtschaften wie China ist dabei das Eurogebiet nach wie vor der Haupthandelspartner Deutschlands. Im Jahr 2011 gingen rund 40 Prozent der deutschen Exporte in den Euroraum. Die langsamere Gangart der Weltwirtschaft im Winterhalbjahr 2011/2012 und insbesondere die aktuelle Wachstumsschwäche im Eurogebiet dämpften die deutsche Exportentwicklung auf 8,2 % (i.Vj 13,4 %).

### Triebfeder Arbeitsmarkt

Im Berichtsjahr erreichte die Beschäftigung einen neuen Rekordwert. 2011 erhöhte sich die Beschäftigung um 1,3 % oder 541.000 Personen. Die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften führte zu einer zusätzlichen Mobilisierung der Stillen Reserve. Der starke Anstieg der Beschäftigung, der zu einer Verringerung des bislang ungenutzten Beschäftigungspotenzials führte, ist insbesondere vor dem Hintergrund des

demografisch bedingten Rückgangs der erwerbsfähigen Bevölkerung als besonders positiv einzuschätzen. Der Rückgang der Arbeitslosenquote auf 7,1 % vollzog sich dabei wie erwartet.



Die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hat auch dazu geführt, dass die Bruttolöhne und -gehälter in der Summe stärker stiegen als vor Jahresfrist angenommen. Hintergrund war – neben der steigenden Zahl der Arbeitnehmer – eine kräftige positive Lohndrift (Differenz zwischen effektiver und tariflich vereinbarter Lohnentwicklung). Das damit einhergehende deutliche Plus an Kaufkraft stützte das Wachstum des privaten Konsums, welcher sich gegenüber 2010 preisbereinigt um 1,5 % erhöhte. Somit wurde im vergangenen Jahr das stärkste Konsumwachstum der vergangenen fünf Jahre erreicht. Hinzu kam, dass die Veränderungsrate des Verbraucherpreisniveaus ohne Berücksichtigung der Preise für Energie und saisonabhängige Nahrungsmittel, die Kerninflationsrate, mit 1,5 % sehr moderat ausfiel.

## Energiewirtschaftliche Entwicklung

### Primärenergieverbrauch sinkt um 5,3 %

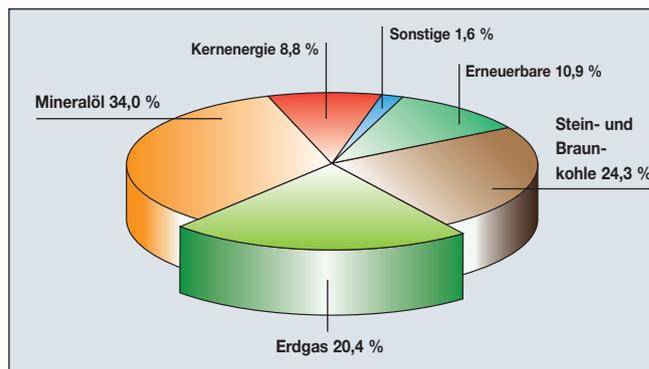
Der Primärenergieverbrauch in Deutschland sank 2011 gegenüber dem Vorjahr um 5,3 % auf 456,3 Mio. t SKE. Der absolute Rückgang im Vergleich zu 2010 betrug 25,4 Mio. t SKE. Zwei Ursachen liegen diesem Rückgang zugrunde: Die insbesondere zum Vorjahr deutlich mildere Witterung führte zu einem weit geringeren Wärmebedarf als 2010. Dieser Temperatureinfluss überlagerte die positiven konjunkturellen Entwicklungen. Hinzu kam ein rein statistischer Effekt, der sich im Jahr 2011 mit dem Rückgang der Kernenergie auf der einen Seite sowie der deutlich gestiegenen Nutzung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien andererseits besonders stark auswirkte. Die stärksten Rückgänge ergaben sich daher beim Erdgas und der Kernenergie. Die größte Steigerung erfuhren dagegen die erneuerbaren Energien.

Der Erdgasverbrauch sank um fast 13 % auf 93,3 Mio. t SKE. Die positiven Effekte der weiteren wirtschaftlichen Erholung wurden dabei vom Temperatureffekt nahezu vollständig überlagert. So sorgten die im Vergleich zum Vorjahr durchweg höheren Temperaturen in der Heizperiode für einen stark rückläufigen Absatz auf dem Wärmemarkt. Der Anteil des Erdgases am Primärenergieverbrauch Deutschlands betrug 20,4 % und ging damit um 1,8 Prozentpunkte zurück.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Energiebilanz 2011 betrug 49,6 Mio. t SKE. Das entspricht einer Steigerung von 6,3 % gegenüber 2010. Zuwächse erfuhren die Stromerzeugung aus Windkraft (+ 23,0 %), biogenen Energieträgern (+ 14,4 %) und Photovoltaik (+ 62,6 %). Der Anteil aller erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch wuchs von 9,7 (2010) auf 10,9 %. Zur Stromerzeugung trugen die regenerativen Energiequellen 122,0 Mrd. kWh bei. Auf sie entfielen damit 19,9 % der Bruttostromerzeugung.

### Stromerzeugung rückläufig wegen Kernkraftwerksmoratorium

In Deutschland wurden 2011 brutto 614,5 Mrd. kWh Strom erzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Stromerzeugung damit um 13,6 Mrd. kWh – das entspricht 2,2 % – zurück. Hauptursache war die Abschaltung von acht Kernkraft-



Anteil verschiedener Energieträger am Primärenergieverbrauch 2011 in %

werken infolge des Moratoriums aufgrund der Nuklearkatastrophe in Fukushima im 1. Quartal 2011. Die Stromerzeugungsanlagen der allgemeinen Versorgung erzeugten brutto 561,5 Mrd. kWh und lagen damit ebenfalls unter dem Vorjahreswert von 575,1 Mrd. kWh. Nachdem die Kernkraftwerke mit einem Plus im 1. Quartal gestartet waren, ergab sich nach dem Moratorium im März ein Minus, das Ende 2011 im Vergleich zum Vorjahr 23,2 % betrug. Die neun am Netz verbliebenen Kernkraftwerke erzeugten 2011 insgesamt 108,0 Mrd. kWh; das entspricht einem Anteil von 17,6 % an der Bruttostromerzeugung.

### Wettbewerb und Stromhandel

Der Wettbewerb im Endkundenmarkt hat 2011 weiter zugenommen. Die Wechselquote der Haushalte betrug am Jahresende bei Strom 26 % und bei Erdgas 14 %.

Der Stromhandel an der EEX erfuhr 2011 einen Rückgang: Das Handelsvolumen ging von 1.487 Mrd. kWh im Jahr 2010 um 6,6 % auf 1.389 Mrd. kWh per Jahresende 2011 zurück, da im unsicheren Energiehandelsumfeld die Bereitschaft der Handelsteilnehmer zu langfristigen Positionen abnahm. Der kurzfristige Handel mit Strom hingegen wuchs an. Am Strom-Terminmarkt notierte 2011 der durchschnittliche Preis für eine Jahreslieferung Grundlaststrom im Folgejahr bei 56,07 Euro/MWh (2010: 49,90 Euro/MWh). Für Spitzenlaststrom lag der durchschnittliche Preis bei 69,02 Euro/MWh (2010: 64,48 Euro/MWh).

## Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

---

### Strombeschaffung

Die für das Bocholter Versorgungsnetz benötigte elektrische Energie bezieht die BEW zu 99 % auf der 110-kV-Hochspannungsebene. 1% des Strombedarfs wird in drei mit Erdgas betriebenen Blockheizkraftwerken erzeugt.

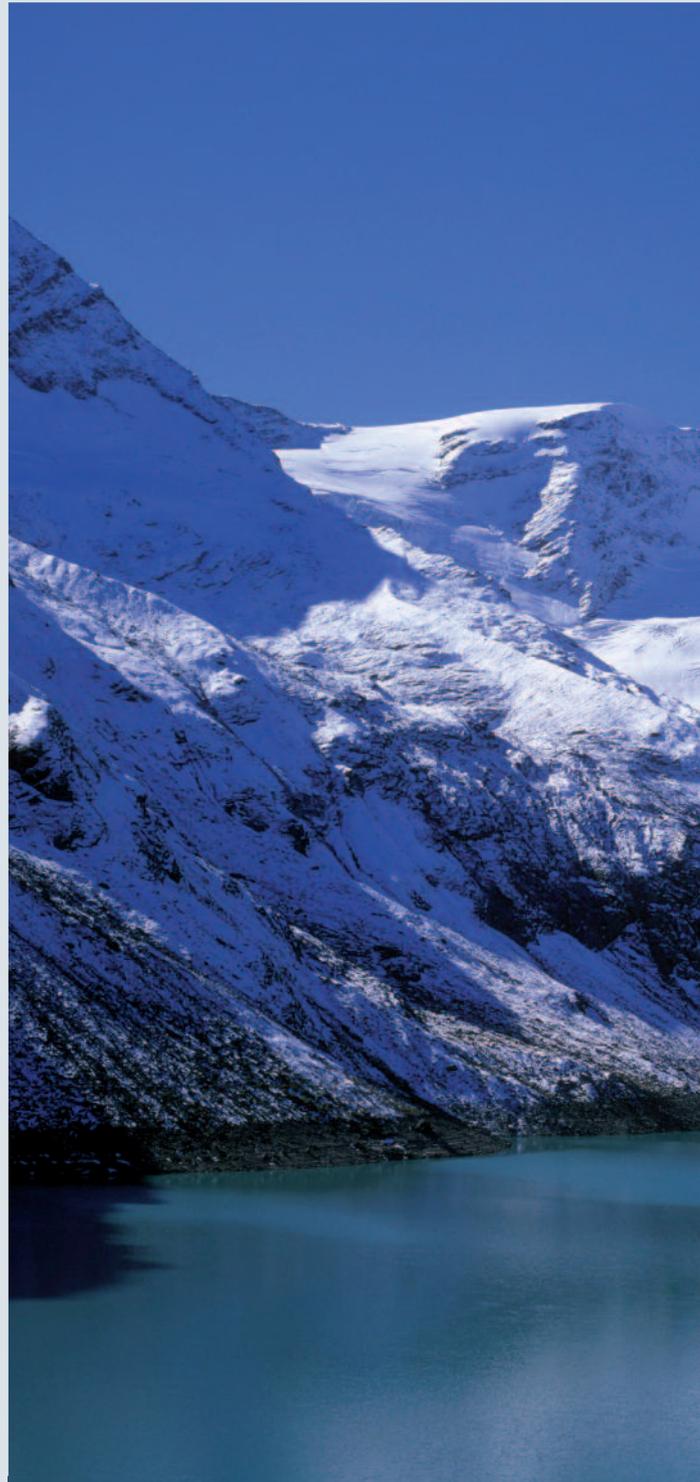
Die Jahreshöchstlast, das ist die in einer Viertelstunde gemessene höchste Stromeinspeisung, trat mit 78.960 kW am 31.1.2011 bei einer Tagesdurchschnittstemperatur von - 2,0 °C auf.

### WattExtra-Strom aus Wasserkraft



Bereits weit vor dem katastrophalen Unfall im japanischen Kernkraftwerk Fukushima im März 2011 bot die BEW ihren Kunden WattExtra-Strom aus Wasserkraft an. Die grüne Energie ist eine der Antworten der BEW auf die Energiewende, denn bei ihr handelt es sich zu 100 % um atom- und CO<sub>2</sub>-freien Strom, der in österreichischen und schweizerischen Wasserkraftwerken erzeugt wird. Stromerzeugung aus Wasserkraft ist die effizienteste Energieumwandlung. Sie hat einen Wirkungsgrad von über 90 Prozent. Zudem besitzt die bezogene Energie aus den beiden Alpenländern das Ökostromzertifikat des TÜV SÜD für saubere und umweltverträgliche Stromerzeugung. Mitte 2012 hatten von den rund 36.000 Kunden der BEW mehr als 27.000, das heißt über drei Viertel, einen Vertrag über die Belieferung mit dem grünen Strom.

*Eine günstige Quelle für erneuerbare Energien sind große Stauseen für Wasserkraftwerke in Gebirgsregionen*



# Strom



## Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

### Strom aus Windenergieanlagen und aus Erdgas-Expansionsanlage

Die BEW besitzt in Bocholt-Hemden seit 2005 drei Windenergieanlagen. Für den Strom erhält die BEW nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vom vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber, dem RWE, eine Einspeisevergütung. 2011 produzierten die Windenergieanlagen 1,291 Mio. kWh Strom (2010: 1,187 Mio. kWh). Die BEW gewinnt auch in einer Erdgas-Entspannungs- bzw. -Expansionsanlage Strom. Die Anlage in der Energiezentrale Bocholt-West produzierte 2011 1,345 Mio. kWh Strom (2010: 0,980 Mio. kWh). Sie ist seit 2006 im Einsatz und kann jährlich bis zu 1,6 Mio. kWh Strom aus der Druckenergie des Erdgases erzeugen. Die Druckenergie wird dem Erdgas während des Transportes zur BEW in Verdichterstationen zugeführt.

### Absatzentwicklung

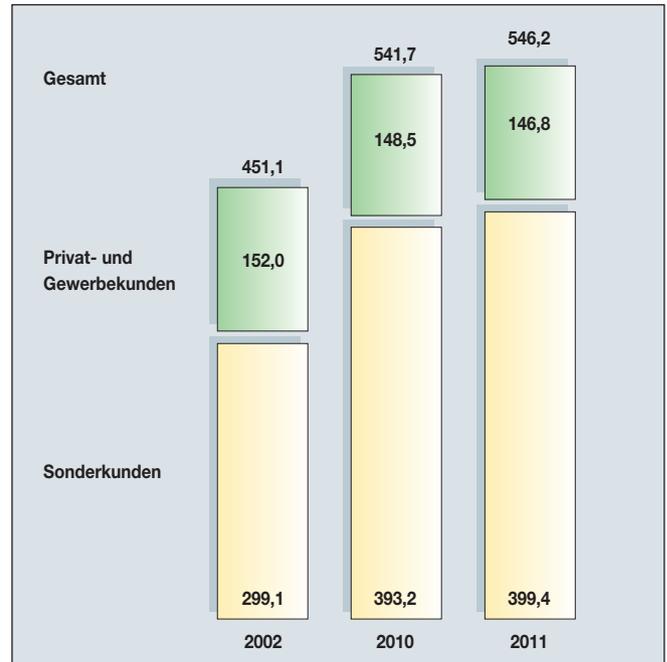
#### Stromabsatz steigt um 0,8 %

Der Stromabsatz stieg 2011 um 4,5 Mio. kWh bzw. 0,8 % auf 546,2 Mio. kWh (i.Vj. 541,7 Mio. kWh). Hauptursache hierfür war der weiterhin gute Konjunkturverlauf. Das Absatzplus war dabei allein auf die Verbrauchszunahme bei den Sonderkunden zurückzuführen. Bei den weniger konjunkturell beeinflussten Verbrauchergruppen Haushalte und Gewerbe ging der Absatz dagegen leicht zurück.

Die Anzahl der Haushaltskunden, die den Anbieter wechselten, blieb auch 2011 weiterhin unterdurchschnittlich: Sie lag bei 5 % (rund 1.600 Kunden). Zum Vergleich: Bundesweit lag die Wechselquote bei 26 %.

#### Geringerer Privat- und Gewerbekundenabsatz

Mit 146,8 Mio. kWh verkaufte die BEW im Geschäftsjahr an die Verbrauchergruppe der Privat- und Gewerbekunden 1,7 Mio. kWh bzw. 1,1 % weniger als im Vorjahr (148,5 Mio. kWh). Zu diesen rund 35.700 Kunden gehören sowohl die Kunden der Grund- und Ersatzversorgung als auch die Kunden mit Individualverträgen. Von den 32.500 Haushaltskunden befanden sich lediglich 4.600 bzw. 14 % in der Grundversorgung. 27.900 Kunden bzw. 86 % hatten sich für ein günstigeres WattExtra-Angebot entschieden, davon



Entwicklung der Stromabgabe in Mio. kWh

13.000 bzw. fast die Hälfte für ein WattExtra-Festpreisangebot. WattExtra ist die Energiemarke der BEW.

#### Plus 1,6 % beim Sonderkundenabsatz

Der Stromabsatz an die Sonderkunden nahm 2011 unter anderem wegen der weiterhin positiven konjunkturellen Entwicklung um 6,2 Mio. kWh bzw. 1,6 % auf 399,4 Mio. kWh zu (i.Vj. 393,2 Mio. kWh). Des Weiteren konnte die BEW im Geschäftsjahr durch aktives Marketing 12 weitere Sonderkunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von insgesamt 19,2 Mio. kWh hinzugewinnen. Der Anteil der Sondervertragskunden am gesamten Stromverbrauch liegt bei weit über 70 %.

#### WattExtra - Die günstige Energie aus Bocholt

Bei WattExtra geht es um mehr als nur um Energie. Je nach Höhe des Stromverbrauchs erhält der Kunde auf seine Jahresabrechnung eine bestimmte Anzahl von Punkten. 2011 wurden rund 870.000 WattExtra-Bonuspunkte im Gesamtwert von über 94.000 Euro auf Kundenwunsch auf die 'bonuscard BOCHOLT' ([www.bonuscard-bocholt.de](http://www.bonuscard-bocholt.de)) gebucht. Hinzu

*Das E-Auto Citroen Berlingo First Electric hat 57 PS und eine Reichweite von 120 Kilometern. Das ist für die meisten Anwendungen im Stadtverkehr ausreichend.*



kommen die vielfältigen Leistungen im WattExtra-Kundenzentrum. Sehr beliebt sind auch die Kurse im WattExtra-Kochstudio.

### Spezifischer Stromverbrauch kaum verändert

2011 betrug der spezifische Stromverbrauch in Haushalten 3.261 kWh (2010: 3.330, 2002: 3.342). Er hat sich folgedessen auch im Zehnjahresvergleich kaum verändert, obwohl die Ausstattung mit elektrischen Geräten ständig zunimmt. Die BEW führt das auf den Einsatz energiesparender Techniken in modernen Haushaltsgeräten zurück.

### E-Auto tankt WattExtra-Strom aus Wasserkraft

Elektroautos gelten als Fortbewegungsmittel der Zukunft. Doch was ist dran an den neuen mobilen Gefährten? Um das herauszufinden, hat die BEW seit Frühjahr 2010 einen Citroen Berlingo First Electric in ihrem Fuhrpark. Eine Batterieladung reicht für 120 Kilometer. Strom für knapp 100 Kilometer kann in rund fünf Stunden geladen werden. Die Höchstgeschwindigkeit des Transporters ist auf 100 km/h

begrenzt, um Energie zu sparen und die Leistungsdauer der Akkus zu verlängern.

Lärm und Abgase belasten die Gesundheit erheblich. Der Verkehr in den Städten ist für beide Übel die Ursache Nummer eins. Der Berlingo fährt nahezu geräuschlos und abgasfrei. Damit stellt er eine zukunftsfähige Lösung für zwei der größten Probleme dar, die der Stadtverkehr erzeugt. Ein E-Auto selbst stößt kein CO<sub>2</sub> aus. Wie umweltfreundlich ein Elektrofahrzeug wirklich ist, hängt tatsächlich aber davon ab, wie der Strom erzeugt wird, den es tankt. Da das E-Auto der BEW mit WattExtra-Strom aus Wasserkraft fährt, belastet es die Umwelt nur mit rund 10 Gramm CO<sub>2</sub> je Kilometer. Zum Vergleich: Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß eines Benziners oder Diesels liegt bei rund 160 Gramm je Kilometer.

### Investitionen

Die Jahresinvestitionen in Anlagen der Stromversorgung betragen 3,6 Mio. EUR (i.Vj. 4,6 Mio. EUR). Mit 3,3 Mio. EUR lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Netzbereich. 2011 verlegte die BEW 16,9 km Mittel- und 14,5 km Niederspannungskabel.

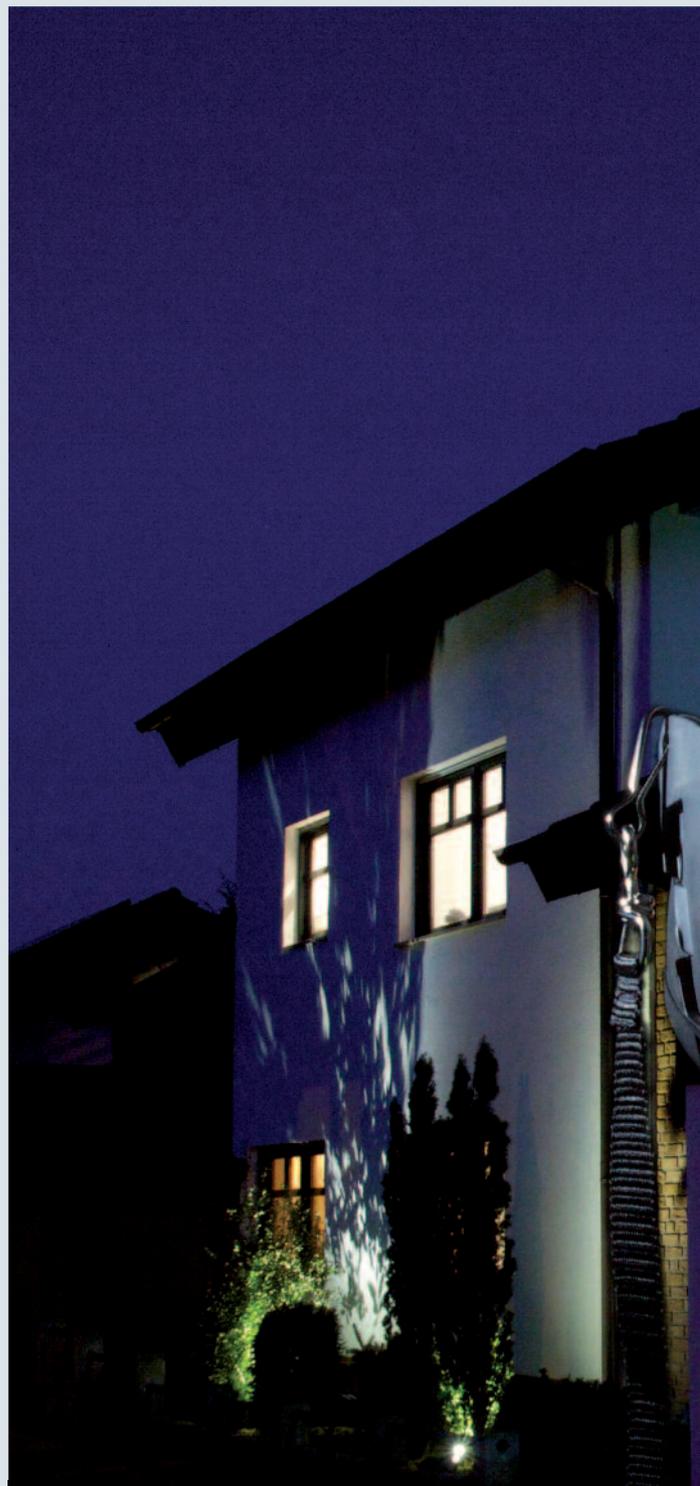
## Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

---

### Wärmeverluste aufdecken mit Gebäude-Thermografie

Schlecht gedämmte Gebäude lassen Wärme einfach entfliehen – über sogenannte Wärmebrücken. Die sind häufig im Bereich der Fenster anzutreffen, aber auch an Dach und Decken. Das führt zu hohen Heizkosten und einer unnötigen Umweltbelastung. Und für die Planung einer Gebäudesanierung ist eine genaue Untersuchung der Gebäudehülle unabdingbar. Wo genau Wärme ungewollt dem Haus entweicht und wo die Schwachstellen sind, kann keiner mit bloßem Auge sehen; sehr wohl aber die Energieberater der BEW mit ihrer Wärmebildkamera für die Gebäude-Thermografie. Für die Aufnahmen eignen sich die Monate Dezember bis Februar besonders wegen der konstant niedrigen Außentemperaturen, die dafür nötig sind. Nachts sollte die Temperatur um die 5 °C liegen. Darum sind die Energieberater der BEW besonders häufig in den Morgenstunden nach kalten Nächten unterwegs.

*Bei der Thermografie werden die Temperaturunterschiede zwischen den Gebäudeoberflächen bestimmt. So wird klar, wo die Energieverluste verursachenden Wärmebrücken sind.*



# Erdgas



## Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

### Erdgasbeschaffung

Das Erdgas bezieht die BEW aus dem europäischen Gasverbundnetz über sieben Übernahmestationen, unter anderem auch über die in der Energiezentrale Bocholt-West. Den höchsten Stundenbezug gab es 2011 mit 18.548 Nm<sup>3</sup> am 5. Januar bei einer Tagesmitteltemperatur von - 1,4 °C.

### Absatzentwicklung

#### Erdgasabsatz sinkt um 16,0 %

2011 sank der Erdgasbezug im Vergleich zu 2010 um 143,8 Mio. kWh bzw. 16,0 % auf 754,4 Mio. kWh (2010: 898,2 Mio. kWh). Grund für diesen Rückgang war erstlinig die deutlich wärmere Witterung im Geschäftsjahr – die den Wärmebedarf widerspiegelnden Gradtagszahlen waren mit 2.815,7 um 23,3 % niedriger als im Vorjahr (3.670,3). (Die Gradtagszahl stellt den Zusammenhang zwischen Raumtemperatur und der Außenlufttemperatur für die Heiztage eines Bemessungszeitraums dar.) Die prozentuale Veränderung des Absatzes fiel in den einzelnen Kundengruppen recht einheitlich aus.

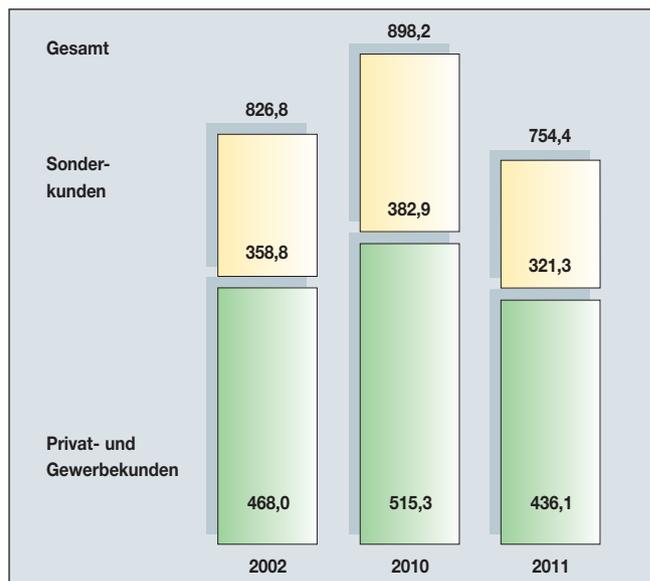
#### Sonderkunden hinzugewonnen

Aufgrund der wärmeren Witterung sank der Verbrauch bei den Privat- und Gewerbekunden, die Erdgas vornehmlich zur Beheizung einsetzen, um 79,2 Mio. kWh bzw. 15,4 % auf 436,1 Mio. kWh (2010: 515,3 Mio. kWh).

Der Absatz an die Sonderkunden fiel um 61,6 Mio. kWh bzw. 16,1 % auf 321,3 Mio. kWh (2010: 382,9 Mio. kWh). 2011 konnte die BEW im hart umkämpften Markt einen weiteren Sonderkunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von 6,0 Mio. kWh hinzugewinnen.

#### Über 70 % der Privat- und Gewerbekunden mit Individualvertrag

Von den etwa 21.000 Erdgas-Privat- und Gewerbekunden der BEW hatten sich bis Ende 2011 rund 14.800 bzw. über 70 % für ein WattExtra-Individualangebot entschieden. Nur rund 30 % aller Privat- und Gewerbekunden beziehen ihr Erdgas zu Grund- und Ersatzversorgungspreisen.



Entwicklung der Erdgasabgabe in Mio. kWh

Von den 20.400 Haushaltskunden nutzten 2.600 die Angebote „WattExtra Erdgas für alle“ oder „WattExtra Erdgas + Strom“. Das erste Angebot enthält verbrauchsorientierte Staffelpreise, wobei die Arbeitspreise alle drei Monate mittels einer Preisformel an die Entwicklung der Heizölpreise, des Netzentgeltes und der Erdgassteuer angepasst werden. Weitere 11.400 Kunden entschieden sich für die Festpreis-Angebote „WattExtra Erdgas fix 2012“ und „WattExtra Erdgas fix 2014“. Diese beiden Angebote für Haushalte enthalten ebenfalls Staffelpreise, die allerdings fix, d.h. fest sind, und zwar für die jeweils zweijährigen Zeiträume bis Ende September 2012 bzw. 2014.

#### Geringe Wechselbereitschaft, hohe Heizgassättigung

Aufgrund der attraktiven WattExtra-Angebote ist der Anteil der Wechsler an der Gesamtzahl der BEW-Haushaltskunden nach wie vor sehr gering: Er lag 2011 bei unter 4 % (rund 750 Kunden). Bundesweit lag die Wechselquote bei 14 %. Rund 90 % aller Haushalte im Versorgungsgebiet der BEW heizen mit Erdgas – die Heizgassättigung ist also sehr hoch. Zum Vergleich: Der Anteil beträgt in Deutschland lediglich 49,1 %.

*Besuch aus China bei der BEW: Die Energiemanagerin lässt sich die Funktionsweise der Energiezentrale Bocholt-West erklären, in der unter anderem auch eine Gasübernahmestation untergebracht ist.*



### Förderung durch WattExtra CO<sub>2</sub>-Einsparprogramm

Die BEW förderte 2011 im Rahmen ihres „WattExtra CO<sub>2</sub>-Einsparprogramms“ rund 320 Einzelmaßnahmen, wie z.B. Wärmepumpen, Erdgas-Brennwertgeräte in Verbindung mit einer Solaranlage, Heizungsumwälzpumpen und Erdgas-Kraftfahrzeuge. Die gesamte Fördersumme belief sich auf über 27.000 Euro. Seit dem Start im Jahr 2009 unterstützte die BEW im Rahmen des Programms insgesamt rund 1.600 Einzelmaßnahmen, hinter denen eine Fördersumme von über 120.000 Euro steht. Durch die geförderten Maßnahmen werden jährlich zirka 8.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.

Die BEW rief das Förderprogramm ins Leben, um den Ausstoß des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid in Bocholt zu verringern. Die BEW will mit dem Programm die Modernisierung privater Heizungsanlagen im Wohnbestand fördern. Voraussetzung ist, dass der Hausbesitzer zukünftig auf erneuerbare Energien setzt. Für jede in fünf Jahren eingesparte Tonne CO<sub>2</sub> gibt es 15 Euro. Ein Service, der hervorragend zu dem Programm passt und seit Herbst 2010 angeboten wird, ist die Gebäude-Thermografie mit Hilfe einer Wärmebildkamera.

### Kohle sparen, Erdgas fahren!

Erdgas verbrennt sauberer als Benzin (20 % weniger CO<sub>2</sub>) und stößt 80 % weniger NO<sub>x</sub> als ein Diesel und kaum Ruß aus. Ein Kilogramm (kg) Erdgas enthält so viel Energie wie 1,5 Liter Benzin – die rund doppelt so teuer sind. Seit 1999 kann in Bocholt Erdgas als Kraftstoff an einer gemeinsam mit TOTAL errichteten Zapfsäule getankt werden. 2011 gab die BEW an ihrer Zapfsäule über 230.000 kg Erdgas ab, was einer Fahrleistung von 3,9 Mio. km und einer Wärmemenge von 3,3 Mio. kWh entspricht. Von 1999 bis Ende 2011 wurden an der BEW-Zapfsäule insgesamt rd. 1,4 Mio. kg Erdgas getankt. Ende 2011 hatte die BEW 42 Erdgas-Kraftfahrzeuge in ihrer Fuhrparkflotte.

### Investitionen

In Anlagen der Erdgasversorgung investierte die BEW rd. 0,6 Mio. EUR (i.Vj. 0,7 Mio. EUR). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 1,1 km Leitungen neu verlegt. Regelmäßige Erneuerungsmaßnahmen der Gasverteilungsanlagen führten zu einer äußerst geringen Fehlerquote und dokumentieren den hohen Sicherheitsstandard.

## Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

---

### Nahwärme - ein besonders interessantes Angebot für Immobilienverwalter

Nahwärmeversorgung ist die dezentrale Wärme- und Warmwasserversorgung mehrerer Häuser oder Wohnungen durch eine in der Nähe gelegene Heizzentrale oder ein Blockheizkraftwerk (BHKW).

Besonders an Einzelstandorten, aber auch bei Mehrfamilienhäusern, gewerblichen Objekten und anderen eröffnet die Nahwärme neue Perspektiven für die Immobilieneigentümer bzw. -nutzer. Die bisherige mehrstufige und damit aufwendige Vorgehensweise:

1. Der Eigentümer kauft eine Heizungsanlage beim Handwerker (nimmt unter Umständen ein Darlehen auf),
2. schließt dann zum Beispiel mit dem Gasversorger einen Liefervertrag,
3. liefert die Wärme an seine Mieter,
4. schließt einen Wartungsvertrag über die Heizungsanlage mit dem Handwerker ab,
5. rechnet die Wärmelieferung gegenüber seinen Mietern ab,
6. ist verantwortlich für Instandhaltung, Instandsetzung und Erneuerung,

wird abgelöst durch das einstufige Verfahren:

Die BEW liefert über die Vertragslaufzeit Wärme und rechnet diese mit dem jeweiligen Empfänger (Eigentümer, Mieter, Nutzer) direkt ab.

Für Immobilienverwalter schafft der BEW-Nahwärme-Service die Voraussetzungen, eine moderne Wärmeerzeugung wirtschaftlich, funktionssicher und ohne finanzielle Investitionsbelastung zu realisieren.

*Nahwärmeversorgung und Heizkostenverteilung eignen sich besonders für Gebäudekomplexe mit vielen Mietparteien*



# Nahwärme



## Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

### Nahwärme aus unterschiedlichsten Wärmeerzeugern

Die BEW erzeugt die von ihren Kunden angeforderte Wärme sowohl in BHKWs und konventionellen Erdgas-Kesselanlagen als auch in einem Holzhackschnitzel-Erdgas Kombiheizwerk. Bei den Erdgas-Kesselanlagen kommen insbesondere energiesparende Brennwertgeräte zum Einsatz.

### Nahwärmestation und Anlagen-Contracting

So errichtete die BEW 1997 in einem Neubaugebiet mit verdichteter Wohnbebauung am Rande der Bocholter Innenstadt eine Nahwärmestation mit drei Brennwertkesseln à 1.500 kW Leistung. 2007 übernahm die BEW das Anlagen-Contracting für die Wärmeversorgung des Landhausparks „Klostersee“ in Borken-Burlo.

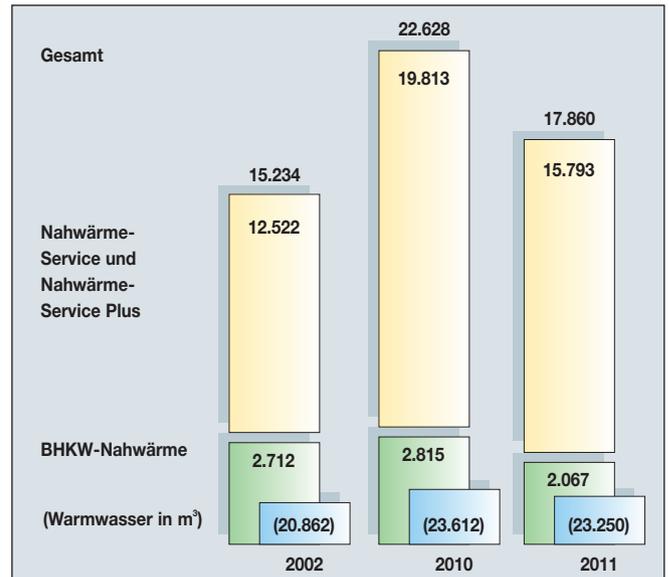
### Holzhackschnitzel-Kombiheizwerk

2009 nahm die BEW als Erste in Bocholt ein Kombiheizwerk für zwei Schulen in Betrieb, das sowohl mit Holzhackschnitzeln als auch mit Erdgas heizen kann. Beide Energien eignen sich zum einen besonders für die Nahwärmeversorgung, zum anderen sind sie außerordentlich CO<sub>2</sub>-freundlich.

Das Kombiheizwerk versorgt nicht nur ein Gymnasium mit Wärme, sondern auch eine benachbarte Hauptschule. Dabei deckt ein Holzhackschnitzel-Heizkessel die Grundlast beziehungsweise den Grundverbrauch ab. Das ist mit rund 65 Prozent der überwiegende Teil des Wärmebedarfs. Zwei Erdgas-Brennwertkessel decken sowohl die Spitzenlast in der kalten Jahreszeit als auch die Minimallast in den Sommermonaten ab.

### BHKW-Anlagen

Eine 1983 in der Bocholter Innenstadt errichtete BHKW-Anlage versorgt mehrere Wohn- und Geschäftshäuser mit Wärme. Eine zweite Anlage hat die Bocholter Bäder GmbH in einem Hallenbad errichtet. Hieraus bezieht die BEW Wärme zur Versorgung eines nahegelegenen Schulzentrums. Der von den BHKWs erzeugte Strom wird in das Stromnetz der BEW eingespeist.



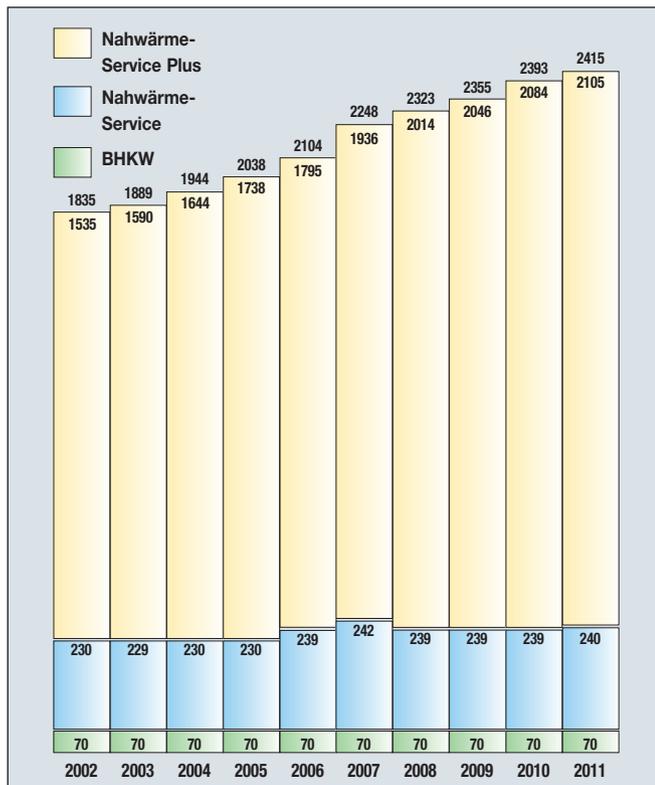
Entwicklung der Nahwärmeabgabe in MWh

### NahwärmeService - das Dienstleistungspaket

Die Heizkostenabrechnung für Mietobjekte stellt eine erhebliche Belastung für Hauseigentümer und Wohnungsbau-gesellschaften dar. Einerseits möchten sie die Vorteile einer zentralen Wärmeversorgung nutzen, andererseits entsteht aber häufig ein enormer Aufwand für die Heizkostenabrechnung mit den einzelnen Wohnparteien.

Die BEW hat deshalb das Dienstleistungspaket NahwärmeService entwickelt und bietet den Eigentümern von Mehrfamilienhäusern folgende Leistungen an:

- Lieferung von Wärme aus Erdgas;
- Betrieb, Wartung und Instandhaltung des Wärmeerzeugers, der uns vom Hauseigentümer unentgeltlich für die Laufzeit des Vertrages zur Verfügung gestellt wird
- Einbau, Wartung und Instandhaltung der Zähler zur Erfassung des Wärme- und Warmwasserverbrauchs in den einzelnen Wohnungen;
- direkte Abrechnung der Verbrauchskosten mit den einzelnen Mietern.



Entwicklung der mit Nahwärme versorgten Wohn- und Gewerbeeinheiten

### NahwärmeService Plus – das erweiterte Dienstleistungspaket

Das erweiterte Dienstleistungspaket NahwärmeService Plus sieht auch die Übernahme der Investition in die Heizungsanlage durch die BEW vor. Bei entsprechender haustechnischer Installation bietet die BEW den Hauseigentümern auch die wohnungsweise Wasserabrechnung mit den Mietern an.

### Absatzentwicklung

#### Nahwärmeabsatz sinkt um 21,1 %

Trotz 22 neu hinzugewonnener Wohn- und Gewerbe-Einheiten sank der Nahwärmeabsatz im Geschäftsjahr witterungsbedingt um 4.768 MWh bzw. 21,1 % auf insgesamt 17.860 MWh (i.Vj. 22.628 MWh).



Bild: Techem

Moderne Heizkostenverteiler stehen für präzise Verbrauchserfassung und problemloses Ablesen

An BHKW-Nahwärme setzte die BEW 2.067 MWh ab. Das waren 748 MWh bzw. 26,6 % weniger als im Vorjahr (2.815 MWh). Ein Grund für diesen Rückgang war sicherlich die wärmere Witterung, da die Anzahl der mit BHKW-Wärme versorgten Wohn- und Gewerbe-Einheiten seit Jahren unverändert geblieben ist. Bei ebenso nahezu unveränderter Kundenzahl nahm der Absatz beim NahwärmeService witterungsbedingt gleichfalls ab. Er sank um 399 MWh bzw. 26,2 % auf 1.122 MWh (i.Vj. 1.521 MWh). Einen wesentlichen Kundenzuwachs gab es im Geschäftsjahr beim NahwärmeService Plus – und zwar um 21 Kunden. Sie trugen unter anderem dazu bei, dass der Absatz bei diesem Service witterungsbedingt prozentual nicht so stark fiel. Insgesamt nahm er um 3.621 MWh bzw. 19,8 % auf 14.671 MWh (i.Vj. 18.292 MWh) ab. Die Warmwasserabgabe sank dagegen lediglich um nur 362 m<sup>3</sup> bzw. 1,5 % auf 23.250 m<sup>3</sup> (i.Vj. 23.612 m<sup>3</sup>).

### Investitionen

Im Geschäftsjahr investierte die BEW in die Wärmeversorgung 0,2 Mio. EUR. Auf die Installation von Wärmeerzeugern im Rahmen des Dienstleistungspaketes NahwärmeService Plus fallen davon rd. 45 Tsd. EUR. Auch 2011 werden wiederum etliche Hauseigentümer dieses neue Produkt in Anspruch nehmen.

## Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

---

### Optimaler Durstlöscher

Wenn sich die Kleinen verausgabt haben und durstig sind, hilft bereits ein großes Glas Trinkwasser. Ansonsten kann sich schnell ein Flüssigkeitsmangel einstellen – es drohen Schwindel, Kopfschmerzen und Konzentrationsschwäche. Besonders beliebt ist Trinkwasser bei Kindern, wenn es mit Kohlensäure versetzt aus dem Hahn kommt. Ein für Kinder leicht zugänglicher Spender ist die Sprudelwasserarmatur, die direkt an die bestehende Leitung zum Beispiel in der Kindergartenküche oder im Schulpausenraum angeschlossen werden kann.

Die BEW setzt sich für ein gesundes, kalorienfreies und obendrein außerordentlich günstiges Trinkverhalten insbesondere bei Kindern ein, da Trinkwasser in Deutschland nicht nur ein Qualitätsprodukt ist, sondern auch vom Forschungsinstitut für Kinderernährung (FKE, [www.fkedo.de](http://www.fkedo.de)) als Getränk für Kinder empfohlen wird.

*Trinkwasser schmeckt Kindern so richtig gut, wenn es mit Kohlensäure versetzt aus dem Hahn kommt.*



# Trinkwasser



## Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

### Trinkwassergewinnung

Für die beiden Wasserwerke Mussum und Liedern wird Grundwasser, auch Rohwasser genannt, aus drei Wassergewinnungsanlagen mit insgesamt 18 Vertikalbrunnen gefördert und anschließend zu Trinkwasser aufbereitet. Wasserrechtlich bewilligt ist zur Zeit eine Jahresfördermenge von 6,8 Mio. m<sup>3</sup>, davon sind 15 % aus der Wassergewinnung Schüttensteiner Wald, 72 % aus der Wassergewinnung Liedern und 13 % aus der Wassergewinnung Mussum.

### Trinkwasser wird nicht gechlort

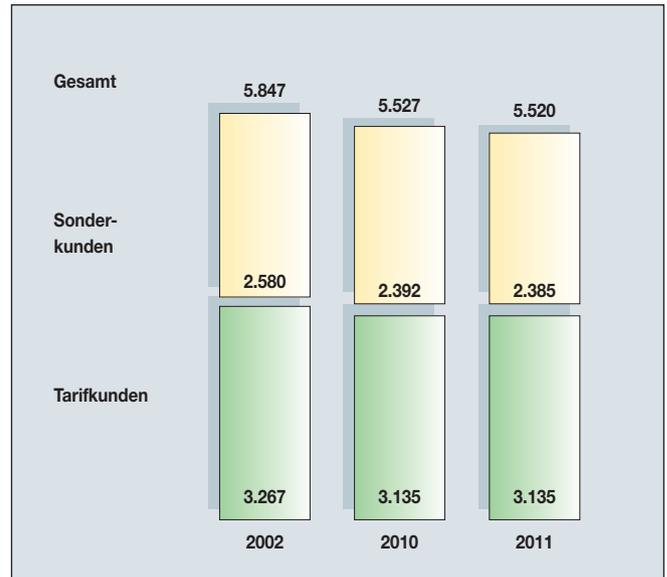
Im Hauptwasserwerk Liedern können seit dem Jahr 2000 jede Stunde 1.100 m<sup>3</sup> Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet und enthärtet werden; im Wasserwerk Mussum sind es 200 m<sup>3</sup> pro Stunde. Seit 2001 besteht die vertraglich vereinbarte Möglichkeit, von einem benachbarten Unternehmen Trinkwasser in einer Menge von 600.000 m<sup>3</sup>/Jahr zu beziehen. Im Geschäftsjahr bezog die BEW von dem Unternehmen 430 Tsd. m<sup>3</sup> (i.Vj. 353 Tsd. m<sup>3</sup>).

Das aus den beiden Wasserwerken kommende Trinkwasser wird nicht gechlort. Der Härtegrad beträgt ca. 13 °dH und ist nach dem Waschmittelgesetz somit dem Härtebereich „mittel“ zuzuordnen.

### Verbundleitung sichert Wasserversorgung

Um die Versorgungssicherheit mit Trinkwasser für den Notfall zu stärken, haben die BEW und die Stadtwerke Rhede nach zehnmonatiger Bauzeit im November 2011 eine gemeinsame Verbundleitung in Betrieb genommen und einen Vertrag über den Betrieb der Leitung unterzeichnet. Mit der Inbetriebnahme kann im Notfall das eine Versorgungsunternehmen Trinkwasser direkt in das Rohrnetz des anderen einspeisen. Über die rd. 2,4 km lange Leitung können stündlich bis zu 250 m<sup>3</sup> geliefert werden. Sie ist an der Ringleitung um Bocholt angeschlossen.

Für die BEW ist die neue Verbundleitung die zweitwichtigste nach der mit dem niederländischen Versorger Vitens. Sie ist seit 2000 in Betrieb. Darüber hinaus gibt es seit 2001 einen Trinkwasserverbund zwischen der BEW und den Wasserwerken Wittenhorst.



Entwicklung der Trinkwasserabgabe in Tsd. m<sup>3</sup>

## Absatzentwicklung

### Trinkwasserverkauf sinkt um 0,1 %

Mit 5.520 Tsd. m<sup>3</sup> Trinkwasser verkaufte die BEW im Jahr 2011 rd. 7 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. 0,1 % weniger als im Vorjahr (5.527 Tsd. m<sup>3</sup>). Während der Trinkwasserverkauf an die Tarifkunden mit 3.135 Tsd. m<sup>3</sup> unverändert blieb, verzeichnete der an die Sonderkunden eine leichte Abnahme.

### Sonderkunden beziehen 0,3 % weniger

Der Absatz an die Gruppe der Sonderkunden sank um 7 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. 0,3 % auf 2.385 Tsd. m<sup>3</sup> (i.Vj. 2.392 Tsd. m<sup>3</sup>).

Dieses Minus resultiert erstlinig aus der verminderten Abnahme eines niederländischen Wasserversorgungsunternehmens, mit dem die BEW ein Verbundsystem betreibt. Seit dem Jahr 2000 liefert die BEW Trinkwasser in die Niederlande. Im Geschäftsjahr waren es mit 1.904 Tsd. m<sup>3</sup> rd. 29 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. 1,5 % weniger Trinkwasser (i.Vj. 1.933 Tsd. m<sup>3</sup>). Durch diesen Trinkwasserverbund wurde in Bocholt die isolierte Trinkwasserversorgung aufgegeben und die Versorgungssicherheit wesentlich erhöht.

*Eine BEW-Mitarbeiterin (rechts) berät zum Thema Gewässerschutz auf einem Stand der Kooperation Landwirtschaft – Wasserwirtschaft*



Das vorgenannte Minus konnte durch die Sonderkunden mit Abnahmestellen in Bocholt teilweise ausgeglichen werden. Bei ihnen stieg der Absatz um 22 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. 4,8 % auf 481 Tsd. m<sup>3</sup> (i.Vj. 459 Tsd. m<sup>3</sup>).

### Gewässerschutzberatung für Landwirte

Um das zur Trinkwassergewinnung genutzte Grundwasser vor dem unerwünschten Eintrag von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zu schützen, arbeitet die BEW seit Beginn der 1990er Jahre mit den in den Trinkwassereinzugsgebieten ansässigen Landwirten zusammen. Die BEW finanziert gemeinsam mit allen acht Wasserversorgungsunternehmen des Kreises Borken neben einem Sachbearbeiter inzwischen vier Gewässerschutzberater, die den Landwirten in den Wasserschutzgebieten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Etwa 90 Betriebe werden in Bocholt unterstützt – 40 davon intensiver, denn sie wirtschaften in besonders sensiblen Bereichen der Wasserschutzgebiete. Dadurch wurde die Grundwasserqualität im Einzugsgebiet unserer Wasserwerke deutlich verbessert. Es ist der BEW gelungen, die hohe Güte des Bocholter Trinkwassers für die Zukunft zu sichern.

### Flächenmanagement und Ökokonto

Die BEW betreibt an den Wasserwerken zum Schutz des Grundwassers seit 2007 ein Flächenmanagement. Um die dazu gehörenden Flächen ökologisch aufzuwerten, wurden eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt, die unter ökologischen Gesichtspunkten bewertet, in Punkte umgerechnet und auf ein so genanntes Ökokonto als Vorleistung eingebucht werden. Immer dann, wenn die BEW mit Baumaßnahmen in die Natur eingreift, kann sie auf dieses Konto zurückgreifen, um die Maßnahmen ökologisch zu kompensieren. Dazu wird eine vorher berechnete Anzahl von negativen Ökopunkten von dem Konto abgebucht. Auch Dritte können eigene Baumaßnahmen mittels des Kontos ökologisch kompensieren. Bis Ende 2011 vergab die BEW Ökopunkte im Wert von über 80 TEUR an Dritte.

### Investitionen

2011 investierte die BEW in Anlagen der Wasserversorgung 1,2 Mio. EUR (i.Vj. 1,9 Mio. EUR). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 5,9 km Leitungen neu verlegt.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Beitrag zum Unternehmenserfolg

Die Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH erbringt die vielfältigen Dienstleistungen auf gesellschaftlich verantwortliche Art und Weise. Das Unternehmen erwartet zur weiteren Festigung der Marktposition von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Kreativität, Flexibilität und vor allem Kundenorientierung. Dies sind die Herausforderungen, denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großer Überzeugung stellen.

Verantwortungsvolles Handeln, kreative Ideen und hohes Engagement der Beschäftigten ermöglichen überzeugende Arbeitsergebnisse und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Am Ende des Berichtsjahres setzten sich 137 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienste der Kunden ein. Neben freundlichem, engagiertem Auftreten und hoher Verlässlichkeit erwarten die Kunden der BEW vor allem ein hohes Maß an Fachkompetenz.

### Qualifikation schafft Qualität

Die Anforderungen an Mitarbeiter in den Energieversorgungsunternehmen steigen ständig, insbesondere die Qualifikation der Mitarbeiter hat sich zu einem Wettbewerbsfaktor entwickelt.

Durch die Teilnahme an zahlreichen internen sowie externen Schulungen und Seminaren, an fachlichen Aussprache-

<b>Struktur des Personalaufwands</b> (*vom Direktentgelt)	<b>2011</b> Tsd. €	<b>%*</b>	<b>2010</b> Tsd. €	<b>%*</b>
<b>Personalbasisaufwand (Direktentgelt)</b>	<b>4.447</b>	<b>100</b>	<b>4.694</b>	<b>100</b>
<b>Personalzeitaufwand</b>	<b>4.549</b>	<b>102</b>	<b>4.290</b>	<b>91</b>
<b>Bezahlte Ausfallzeiten</b>	<b>1.258</b>	<b>28</b>	<b>1.273</b>	<b>27</b>
Feiertage	223		247	
Urlaub	777		762	
Krankheit	254		260	
Sonstige Ausfallzeiten	4		4	
<b>Barnebenleistungen</b>	<b>1.215</b>	<b>27</b>	<b>972</b>	<b>21</b>
Jahresvergütungen	433		410	
Sonstige direkte Zuwendungen	730		512	
Vermögensbildung	52		50	
<b>Soziale Abgaben</b>	<b>1.274</b>	<b>29</b>	<b>1.274</b>	<b>27</b>
Sozialversicherungsbeiträge	1.214		1.234	
Berufsgenossenschaftsbeiträge	60		40	
<b>Altersversorgung und Unterstützung</b>	<b>536</b>	<b>12</b>	<b>529</b>	<b>11</b>
<b>Weiterbildungsaufwand inkl. Entgeltfortzahlung</b>	<b>266</b>	<b>6</b>	<b>242</b>	<b>5</b>
<b>Personalbasis- und Personalzusatzaufwand</b>	<b>8.996</b>	<b>202</b>	<b>8.984</b>	<b>191</b>
davon sonstiger personalnaher Aufwand	169		146	
<b>Personalaufwand lt. GuV-Rechnung</b>	<b>8.827</b>		<b>8.838</b>	



*Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BEW leisten einen hohen Beitrag zum Unternehmenserfolg*

tagungen und Kongressen wird es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, die fachlichen Voraussetzungen für ihre Tätigkeiten zu erlangen, zu aktualisieren oder zu verbessern. So haben 81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BEW an diesen Veranstaltungen teilgenommen. Für diese Fort- und Weiterbildungskosten hat die BEW an Seminar-gebühren und Reisekosten 169 TEUR (i.Vj. 146 TEUR) aufgewandt.

### Ausbildung

Zum 31. Dezember 2011 beschäftigte das Unternehmen acht (i.Vj. fünf) Auszubildende. Zur Zeit bildet die BEW zum/zur Industriekaufmann/-frau, zur Betriebswirtin VWA, zum Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik, zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und zum technischen Systemplaner aus.

### Tariferhöhung

Aufgrund der am 27. Februar 2010 abgeschlossenen Tarifverträge erhielten alle Beschäftigten ab Januar 2011 eine lineare Tariferhöhung von 1,6 % der Bruttovergütung. Der gesamte Personalaufwand verringerte sich 2011 um rd. 11 TEUR auf 8.827 TEUR.

### Dank für das erbrachte Engagement

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den geleisteten Arbeitseinsatz. Mit ihrem persönlichen Engagement haben alle zum Erfolg und zur positiven Weiterentwicklung des Unternehmens beigetragen. Dieser Dank gilt gleichermaßen den Mitgliedern des Betriebsrates, mit denen die langjährige konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit fortgesetzt wurde.

## Bilanz zum 31.12.2011

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2011 EUR</b>	<b>Vorjahr TEUR</b>
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.022.793,32	1.194
2. Geleistete Anzahlungen	25.938,50	0
	<u>1.048.731,82</u>	<u>1.194</u>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.211.773,06	12.332
2. Technische Anlagen und Maschinen	74.365.563,00	71.508
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.954.875,00	3.658
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	349.120,90	3.666
	<u>90.881.331,96</u>	<u>91.164</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen	2.899.530,58	1.863
2. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.228.304,91	4.218
3. Sonstige Ausleihungen	222.996,84	229
	<u>10.350.832,33</u>	<u>6.310</u>
	<u>102.280.896,11</u>	<u>98.667</u>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	934.461,29	1.003
2. Unfertige Leistungen	9.123,36	83
	<u>943.584,65</u>	<u>1.085</u>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.105.888,39	13.535
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.767.723,13	4.038
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.678.948,33	1.220
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 81.469,23 (Vorjahr: TEUR 91)		
	<u>15.552.559,85</u>	<u>18.793</u>
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	7.088.041,31	7.766
	<u>23.584.185,81</u>	<u>27.644</u>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	53.436,74	43
	<u>125.918.518,66</u>	<u>126.354</u>

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2011 EUR</b>	<b>Vorjahr TEUR</b>
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	8.053.400,00	8.053
<b>II. Kapitalrücklage</b>	15.217.681,06	15.218
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
Andere Gewinnrücklagen	13.607.467,16	13.607
	<u>36.878.548,22</u>	<u>36.878</u>
<b>B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>	<u>11.965.637,00</u>	<u>12.347</u>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	326.788,00	306
2. Sonstige Rückstellungen	5.572.609,75	6.476
	<u>5.899.397,75</u>	<u>6.782</u>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Anleihen, davon konvertibel: EUR 0,00	2.433.500,00	2.471
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.080.598,86	18.997
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	1
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.098.472,26	1.930
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.153.496,26	31.628
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.179.866,15	2.153
7. Sonstige Verbindlichkeiten	9.437.839,38	8.393
	<u>67.383.772,91</u>	<u>65.571</u>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<u>10.650,00</u>	<u>0</u>
<b>F. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>	<u>3.780.512,78</u>	<u>4.778</u>
	<u><b>125.918.518,66</b></u>	<u><b>126.356</b></u>

## Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	124.271.776,40	115.572
2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	- 73.932,94	54
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	717.547,95	709
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.473.545,57	4.110
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	86.336.072,57	76.152
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.604.389,916	2.815
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.016.260,73	7.001
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 505.219,27 (Vorjahr: EUR 522.315,97)	1.811.041,17	1.837
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.012.217,57	6.193
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.998.929,91	8.760
9. Erträge aus Beteiligungen	21.292,41	40
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	285.496,06	230
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	233.211,86	593
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	508.370,00	2
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 594.537,92 (Vorjahr: EUR 676.301,73)	2.006.502,21	2.257
<b>14. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.635.153,24</b>	<b>16.292</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	345
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	226
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon Umlage Organträger: EUR 2.192.018,60 (Vorjahr: EUR 6.000.095,93) - davon latenter Steuerertrag: EUR 997.000,00 (Vorjahr: 1.046.668,00)	1.195.018,60	4.953
18. Sonstige Steuern	285.141,27	- 58
19. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	6.154.993,37	11.516
<b>20. Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2011

---

### Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes und des EnWG aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden durch die Erweiterung der Gliederung der Bilanz um den Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses erfolgen die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang zu machenden Angaben einheitlich im Anhang; die wahlweise in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machenden Angaben – mit Ausnahme § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB – erfolgen einheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu fortgeführten Anschaffungskosten und Sachanlagen zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, wobei auf die eigenen und fremden Leistungen neben den Einzelkosten auch Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet werden.

Nach § 253 Abs. 3 HGB notwendige Abschreibungen haben wir vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen liegen überwiegend Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren und bei den Sachanlagen überwiegend Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren (Leitungen und Gebäude) zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben.

Die im Jahr 1996 übernommenen Netzanlagen der Strom- und Gasversorgung werden wie die erworbenen Gegenstände der Straßenbeleuchtung auf der Grundlage von Erfahrungswerten abgeschrieben. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter unter EUR 150 werden im Jahr des Zugangs sofort als Aufwand erfasst. Für Anlagegüter von EUR 150 bis EUR 1.000 wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene niedrig verzinsliche bzw. unverzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige werden zum Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den gewogenen Durchschnittspreisen oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der Gemeinkosten enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Um eine bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise sinnvollere Darstellung zu erhalten, wurden in der Bilanz aufgrund der rollierenden Abrechnung die Forderungen aus der Jahresverbrauchsabgrenzung mit den erhaltenen Anzahlungen aus Abschlagszahlungen saldiert. Somit bestehen

## Anhang für das Geschäftsjahr 2011

---

Forderungen aus der Hochrechnung noch nicht abgerechneter Lieferungen, die mit Abschlagszahlungen saldiert werden; es handelt sich dabei um Nettobeträge. Die miteinander saldierten Beträge werden im Rahmen der Erläuterung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen genannt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet. Das Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert unter Zugrundelegung eines Diskontierungszinssatzes von 4,5 % p.a. ausgewiesen.

Die empfangenen Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse) bis zum 31. Dezember 2002 werden weiterhin mit 5 % vom Ursprungswert p.a. und die ab dem 1. Januar 2003 empfangenen Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse) über die Nutzungsdauern der bezuschussten Leitungen zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die empfangenen Baukostenzuschüsse ab dem Geschäftsjahr 2003 werden entgegen der Vorjahre ab dem Geschäftsjahr 2010 auch als empfangene Investitionszuschüsse passivisch ausgewiesen und nicht mehr von den Anschaffungs- und Herstellungskosten gekürzt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahre ergibt.

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens vorgenommen. Dabei wurde ein Zinssatz von 5,15 % und eine erwartete Lohn und Gehaltssteigerung von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt. Es wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G angesetzt. Ab 2010 wird der Zinsanteil im Zinsergebnis abgebildet.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung der Rückstellungen wurde eine Kostensteigerung bis zu 2,5 % berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind; für die Abzinsung der Rückstellungen betragen diese Zinssätze zum 31. Dezember je nach Restlaufzeit von 3,9 % bis 5,26 %.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Die sich – nach Verrechnung mit aktiven latenten Steuern – insgesamt ergebende Steuerbelastung ist in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt.

In den Umsatzerlösen werden aufgrund der rollierenden Abrechnung hochgerechnete Umsatzerlöse ausgewiesen. Bewertungseinheiten werden eingesetzt, um negative Risiken (Wertminderung oder drohende Verluste) aus dem Grundgeschäft mit gegenläufigen Effekten aus dem Sicherungsgeschäft außerbilanziell auszugleichen (sog. Einfrierungsmethode).

## Anhang für das Geschäftsjahr 2011

### Erläuterungen zu Posten der Bilanz

#### A. Aktivseite

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus der Anlage zum Anhang (S. 40). Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um hypothekarisch gesicherte Wohnungsbau Darlehen an unsere Mitarbeiter, um Darlehen zum Erwerb überwiegend dienstlich genutzter Kraftfahrzeuge und um sonstige verzinsliche Vorschüsse.

#### Anteilsbesitz:

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Anteils am Kapital zum 31.12.2011 %	Eigenkapital zum 31.12.2011 TEUR	Ergebnis zum 31.12.2011 TEUR
• TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Bocholt*	25	7.815	565
• TOBI Kraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG i.L., Bocholt*	25	101	2
• Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt	25	291	20
• Bocholter Glasfaser GmbH, Bocholt*	50	17	-8
*) Vorläufiges Ergebnis (vor Prüfung und vor Gremienbeschluss)			

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden saldiert mit Abgrenzungsergebnissen aus der rollierenden Abrechnung ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 EUR	2009 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.105.888,39	13.535.126,18
- davon aus Energieabgrenzung	(34.426.191,14)	(35.394.259,43)
- davon Abschlagszahlungen auf Abgrenzung	(- 33.997.425,60)	(- 31.626.388,98)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 3.768, im Vorjahr TEUR 4.038) betreffen im Wesentlichen Finanzierungsmittel für die Bocholter Bäder GmbH, Bocholt, und die StadtBus Bocholt GmbH, Bocholt.

Alle Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen (TEUR 1.679, im Vorjahr TEUR 1.220) sind Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 81.469,23 (Vorjahr: EUR 90.606,85) enthalten. Darüber hinaus haben die sonstigen Vermögensgegenstände wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## Anhang für das Geschäftsjahr 2011

### Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2011

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 1.1. EUR	Zugänge Geschäftsjahr EUR	Abgänge Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen Geschäftsjahr EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.171.040,86	861.908,18		
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	25.938,50		
SUMME I)	5.171.040,86	887.846,68	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.955.277,05	276.390,62		0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	175.970.712,93	5.525.274,21	1.131.967,12	3.628.501,19
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.075.347,12	763.896,92	164.380,76	23.961,66
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.666.406,00	335.177,75		- 3.652.462,85
SUMME II)	208.667.743,10	6.900.739,50	1.296.347,88	0,00
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	1.862.946,62	1.544.953,96		
2. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.217.695,85	3.023.109,06	12.500,00	
3. Sonstige Ausleihungen	450.997,22	602,00	16.612,48	
SUMME III)	6.531.639,69	4.568.665,02	29.112,48	0,00
<b>GESAMT</b>	<b>220.370.423,65</b>	<b>12.357.251,20</b>	<b>1.325.460,36</b>	<b>0,00</b>

Anschaffungs-/ Herstellungskosten 31.12. EUR	kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Abschreibungen (kumuliert) 1.1. EUR	Zugänge Geschäftsjahr EUR	Abgänge Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) 31.12. EUR	Buchwert 31.12. EUR	Buchwert Vorjahr EUR
6.032.949,04 25.938,50	3.976.543,86	1.033.611,86		5.010.155,72 0,00	1.022.793,32 25.938,50	1.194.497,00 0,00
6.058.887,54	3.976.543,86	1.033.611,86	0,00	5.010.155,72	1.048.731,82	1.194.497,00
20.231.667,67 183.992.521,21	7.623.734,58 104.462.626,93	396.160,03 6.091.520,10	927.188,82	8.019.894,61 109.626.958,21	12.211.773,06 74.365.563,00	12.331.542,47 71.508.086,00
9.698.824,94 349.120,90	5.417.405,12	490.925,58	164.380,76	5.743.949,94 0,00	3.954.875,00 349.120,90	3.657.942,00 3.666.406,00
214.272.134,72	117.503.766,63	6.978.605,71	1.091.569,58	123.390.802,76	90.881.331,96	91.163.976,47
3.407.900,58		508.370,00		508.370,00	2.899.530,58	1.862.946,62
7.228.304,91 434.986,74	221.827,76		9.837,86	0,00 211.989,90	7.228.304,91 222.996,84	4.217.695,85 229.169,46
11.071.192,23	221.827,76	508.370,00	9.837,86	720.359,90	10.350.832,33	6.309.811,93
231.402.214,49	121.702.138,25	8.520.587,57	1.101.407,44	129.121.318,38	102.280.896,11	98.668.285,40

## Anhang für das Geschäftsjahr 2011

### B. Passivseite

Das Eigenkapital zeigt sich unverändert.

Die sonstigen Rückstellungen (TEUR 5.573, im Vorjahr TEUR 6.782) beinhalten im Wesentlichen Risiken einer Mehrerlösabschöpfung (einschließlich Verzinsung) im Rahmen der Entgeltgenehmigungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz (TEUR 1.243). Des Weiteren wurden Rückstellungen für unterlassene Reparaturarbeiten in der Strom-, Gas- und Wasserversorgung (TEUR 89) und für ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich (TEUR 1.932) gebildet. Im Berichtsjahr wurden sonstige Rückstellungen von TEUR 2.893 aufgelöst und TEUR 99 in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unter-

nehmen (TEUR 29.153, im Vorjahr TEUR 31.628) betreffen die Gesellschafterin Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt; sie enthalten im Wesentlichen den noch abzuführenden Gewinn, Steuerumlagen, Umsatzsteuerzahlungen (insgesamt TEUR 9.797) sowie vom Organträger aufgenommene Darlehen für die Finanzierung der Netzübernahmen und sonstigen Investitionen in Höhe von TEUR 12.227.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (TEUR 5.180, im Vorjahr TEUR 2.153) resultieren aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sowie deren Aufschlüsselung ergeben sich aus folgendem Verbindlichkeitspiegel:

#### Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2011

	Gesamt 2011	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	Gesamt 2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Anleihen	2.433.500,00	0,00	2.433.500,00	0,00	2.470.760,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.080.598,86	1.231.278,53	5.929.599,90	11.919.720,43	18.996.626,23
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	940,10
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.098.472,26	2.098.472,26	0,00	0,00	1.930.000,06
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen					
a) Darlehen	12.226.664,02	425.751,54	2.188.956,49	9.611.955,99	12.584.554,52
b) Sonstige	16.926.832,24	16.926.832,24	0,00	0,00	19.043.151,23
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.179.866,15	5.179.866,15	0,00	0,00	2.153.023,44
7. Sonstige Verbindlichkeiten	9.437.839,38	7.227.678,12	1.343.671,17	866.490,99	8.392.547,69
- davon aus Steuern	912.596,34				1.107.697,92
	<i>(i. Vj. 1.107.697,92)</i>				<i>(i. Vj. 1.404.117,06)</i>
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	9.903,49				8.012,88
	<i>(i. Vj. 8.012,88)</i>				<i>(i. Vj. 3.876,36)</i>
	<b>67.383.772,91</b>	<b>33.089.878,84</b>	<b>11.895.727,56</b>	<b>22.398.166,51</b>	<b>65.571.603,27</b>

Der Anstieg der Verbindlichkeiten um Mio. EUR 1,8 im Geschäftsjahr 2011 resultiert im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten ggb. Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Einzelnen offene Eingangsrechnungen aus Energielieferungen in Höhe von 4,4 Mio. EUR (i.Vj. 1,6 Mio. EUR ) sowie aus der deutlich geringeren Gewinnabführung nach dem mit der Muttergesellschaft, Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von Mio. EUR 6,2 (Vorjahr: Mio. EUR 11,5 ), Steuerumlagen in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: Mio. EUR 6,0) und zum Stichtag offenen Betriebsführungsentgelten in Höhe von Mio. EUR 1,2.

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsansätze in der Handels- und Steuerbilanz ergeben sich im Berichtsjahr

temporäre Differenzen, die gemäß § 285 Nr. 29 HGB zu erläutern sind. Hieraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 2.248 sowie passive latente Steuern in Höhe von TEUR 6.028. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz in Höhe von 30,95 % zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 % und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % wurde der unternehmensindividuelle Gewerbesteuersatz von 15,12 % berücksichtigt. Die Bewertungsunterschiede und die latenten Steuern setzen sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

Bilanzposten	Buchwerte				Latente Steuern	
	laut Handelsbilanz	laut Steuerbilanz	Differenz	Steuersatz	aktiv	passiv
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>						
Sachanlagen	91.725	72.245	19.480	30,95 %		6.029
Summe Aktiva			19.480		0	6.029
<b>Passiva</b>						
Erhaltene Ertragszuschüsse	11.966	10.710	1.256	30,95 %	389	
Sonstige Ausleihungen	0	190	190	30,95 %	59	
Forderung LuL PWB	0	184	184	30,95 %	57	
ARAP (Disagio)	0	3	3	30,95 %	1	
2 Mmodell	503	1.257	754	30,95 %	233	
Röhrenspeicher Anlage Nr. 11988	1.969	2.813	844	30,95 %	261	
TOBI Wind KG	1.186	1.695	509	30,95 %	158	
Pensionsrückstellungen	327	232	95	30,95 %	29	
ATZ-Rückstellungen	772	570	202	30,95 %	63	
Ausbildungsverpflichtung	235	0	235	30,95 %	73	
Jubiläumrückstellung	278	0	278	30,95 %	86	
Prozesskosten	230	0	230	30,95 %	71	
Unterlassene Instandhaltung	4	0	4	30,95 %	1	
Unbündling, Informelles	114	0	114	30,95 %	35	
Archivierung	4	0	4	30,95 %	1	
Drohverlust TOBI GAS	960	0	960	30,95 %	297	
Netznutzungsentgelte Gas	283	0	283	30,95 %	88	
Netznutzungsentgelte Strom	1.119	0	1.119	30,95 %	346	
Summe Passiva			7.264		2.248	0
Passivüberhang aus Differenz			15.439			3.781

## Anhang für das Geschäftsjahr 2011

---

### Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen Mio. EUR 79,9 (Vorjahr: Mio. EUR 68,3) auf den Stromverkauf, Mio. EUR 30,7 (Vorjahr: Mio. EUR 33,9) auf den Gasverkauf, Mio. EUR 7,6 (Vorjahr: Mio. EUR 7,4) auf den Wasserverkauf, Mio. EUR 2,2 (Vorjahr: Mio. EUR 2,3) auf den Nahwärmeverkauf, Mio. EUR 2,6 (Vorjahr: Mio. EUR 2,5) auf Nebengeschäfte sowie Mio. EUR 1,1 (Vorjahr: Mio. EUR 1,1) auf aufgelöste Ertragszuschüsse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR 1.474, im Vorjahr TEUR 4.110) beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus ungewissenen Verbindlichkeiten aus Schadensersatzansprüchen in Höhe von TEUR 450, das Nutzungsüberlassungsentgelt für die kaufmännische und technische Betriebseinrichtung durch die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, Erstattungen im Rahmen landwirtschaftlicher Kooperationen (TEUR 193), Kostenerstattungen von Dritten sowie Mieteinnahmen (TEUR 111).

Der Materialaufwand (TEUR 88.940, im Vorjahr TEUR 78.967) enthält periodenfremde Erstattungen in Höhe von TEUR 316 aus den endgültigen EEG-Quoten-Abrechnungen sowie Erstattungen aus Abrechnung der EEG-Einspeisungen und aus der Regelenergieabrechnung.

Im Zinsergebnis sind die folgenden Beträge aus der Auf- bzw. Abzinsung enthalten:

Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 27, Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen TEUR 144.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 10.999, im Vorjahr TEUR 8.760) beinhalten im Wesentlichen Mio. EUR 3,8 (Vorjahr: Mio. EUR 3,9) gezahlte Konzessionsabgabe an die Stadt Bocholt sowie Geschäftsbesorgungsentgelte an die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, in Höhe von TEUR 1.180 (Vorjahr: TEUR 885).

Der Beteiligungsbuchwert an der TOBI Wind Energie GmbH & Co. KG, Bocholt (TOBI Wind) wurde im Berichtsjahr um Mio. EUR 0,5 abgewertet, weil bisherige bzw. zukünftige Ergebnisse der TOBI Wind nicht der Ursprungsplanung entsprechen.

Das außerordentliche Ergebnis des Vorjahres (TEUR 119) beruhte ausschließlich auf der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

Der Jahresüberschuss von TEUR 6.308 (Vorjahr: TEUR 11.515) wird nach Steuerumlagen von TEUR 1.195 (Vorjahr TEUR 4.953) gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, abgeführt. Die Steuerumlage setzt sich zusammen aus der Umlage des Organträgers in Höhe von TEUR 2.192 (Vorjahr TEUR 6.000) und einem latenten Steuerertrag in Höhe von TEUR 997 (Vorjahr TEUR 1.047).

### Sonstige Angaben

Die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, ist alleinige Gesellschafterin und stellt den gemäß § 291 HGB befreiten Konzernabschluss für die Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH auf. Der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bezüglich der Angaben über das Abschlussprüferhonorar wird von der Befreiung gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

### Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 10 Abs. 2 EnWG

Als Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB haben wir im Wesentlichen die in den Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Darlehen (Mio. EUR 12,2) sowie die in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsmitteln (Mio. EUR 3,6) und Energielieferungen (Mio. EUR 0,2) identifiziert. Ferner sind die Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen (Mio. EUR 1,8) und die Erträge aus Mietverträgen (Mio. EUR 0,2) mit verbundenen Unternehmen zu nennen.

Als Geschäfte größeren Umfangs mit assoziierten Unternehmen im Sinne des § 311 HGB ist eine Ausleihung (Mio. EUR 4,2) an ein Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zu nennen.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse aufgrund von Patronatserklärungen für die Quantum GmbH, Düsseldorf, im Rahmen von Stromlieferungsverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von Mio. EUR 44,2 (Vorjahr: Mio. EUR 55,1) und im Rahmen von festen Gaslieferungsverträgen bis 2014 in Höhe von Mio. EUR 8,6 (Vorjahr: Mio. EUR 33,7). Mit einer Inanspruchnahme der Quantum GmbH wird aufgrund des Geschäftsmodells derzeit nicht gerechnet.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurz- und mittelfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser sowie aus einem Konzessionsvertrag.

Des Weiteren besteht ein Dienstleistungsvertrag mit der items GmbH, Münster, mit jährlichen Aufwendungen von TEUR 455 (Vorjahr: TEUR 455) sowie Dienstleistungsverträge mit der Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, mit jährlichen Aufwendungen vor zukünftigen Entgeltanpassungen von TEUR 1.179 (Vorjahr: TEUR 885).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen nur im geschäftsüblichen Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die Altersversorgung für Mitarbeiter der BEW ist tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgesichert sind. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Geschäftsjahr Mio. EUR 6,0 (Vorjahr: Mio. EUR 5,7). Der Umlagesatz der BEW beträgt 6,45 % (Vorjahr: 6,45 %), der Sanierungssatz 1,39 % (Vorjahr: 1,29 %). Die Versorgungsverpflichtung betrifft Arbeitnehmer (Angestellte; gewerbliche Arbeitnehmer) sowie Rentenbezieher (ehemalige Angestellte; ehemalige gewerbliche Arbeitnehmer).

Im Geschäftsjahr wurde ein Zinsswap abgeschlossen. Mit diesem Geschäft ist das Recht verbunden, eine zum Bilanzstichtag zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von Mio. EUR 4,2 in eine festverzinsliche Verbindlichkeit zu tauschen. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Dezember 2024. Der beizulegende Wert beträgt nach interner Bewertungsmethode des ausgebenden Kreditinstituts (Kreditäquivalenzbetrag) zum Bilanzstichtag Mio. EUR 0,6. Der negative Zeitwert wird aufgrund der Anwendung der Einfrierungsmethode nicht bilanziert.

## Zusammensetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung besteht aus den Herren:  
Jürgen Elmer, Geschäftsführer (kaufmännischer Bereich) (Sprecher)  
Ihno Petersen, Geschäftsführer (technischer Bereich)

Es bestehen keine Geschäfte mit nahestehenden Personen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Bezüglich der Angaben über das Abschlussprüferhonorar wird von der Befreiung gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB Gebrauch gemacht.

Hinsichtlich der Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Das einem Mitglied der Geschäftsführung im Rahmen der betrieblichen Wohnungsfürsorge gewährte Wohnungsbaudarlehen hatte Ende 2011 einen Stand von nominal EUR 6.391. Das Wohnungsbaudarlehen mit einer Restlaufzeit von 11 Jahren ist durch Grundpfandrecht gesichert. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Tilgungszahlungen in Höhe von EUR 639 geleistet.

Für die früheren Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden EUR 19.941,22 (Vorjahr: EUR 19.784,13) aufgewendet. Für diese Personengruppe besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 43.114,00 (Vorjahr: EUR 45.299,00).

## Arbeitnehmer

Die BEW beschäftigte im Jahresmittel 2011 130 (Vorjahr: 128) Mitarbeiter. Diese gruppieren sich in 55 (Vorjahr: 57) gewerbliche Arbeitnehmer und 75 (Vorjahr: 71) Angestellte.

Bocholt, den 31.08.2012

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH

Elmer

Petersen

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prü-

fung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 31.08.2012

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Harnacke)  
Wirtschaftsprüfer

(Jahn)  
Wirtschaftsprüfer



**Impressum:**

Bocholter Energie- und  
Wasserversorgung GmbH  
Kaiser-Wilhelm-Str. 1  
46395 Bocholt  
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0



Bocholter Energie- und  
Wasserversorgung GmbH  
Kaiser-Wilhelm-Str. 1  
46395 Bocholt  
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0  
[www.bew-bocholt.de](http://www.bew-bocholt.de)  
[www.wattextra.de](http://www.wattextra.de)

